

# o lena

Das Magazin der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg



**Vorstellung neuer  
Geschäftsführer**  
Seite 6

**„Euthanasie“-Gedenkstätte der  
Psychiatrischen Klinik Lüneburg**  
Seite 10

**Umzug der  
Mechatronik**  
Seite 52

# Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie halten die lena in Ihren Händen. Eine Zeitschrift, die über die vielfältigen Angebote, Aktivitäten und Themen der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gemeinnützige GmbH und der beiden Lebenshilfe-Vereine in Lüneburg und im Landkreis Harburg berichtet. Viele Partner und Mitstreiter hat die Lebenshilfe über die Jahre für sich gewinnen können. Das ist wichtig, denn nur über eine gute Vernetzung kann ein Austausch und eine Entwicklung von gemeinsamen Ideen stattfinden.

Die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) ist in vollem Gange. Da ist alles drin! Von Erfreulichem bis Besorgniserregendem. Die Eingliederungshilfe wird ab dem Jahr 2020 aus dem bisherigen Fürsorgesystem herausgeführt und zu einem modernen Teilhaberecht weiterentwickelt. Besonderes Augenmerk hat der Gesetzgeber auf die Personenzentrierung gelegt. Mit der zweiten Reformstufe des BTHG sind bereits mit Beginn des Jahres 2018 umfangreiche und detaillierte Regelungen zum Teilhabe- und Gesamtplanverfahren in Kraft getreten. Das Bedarfsermittlungsinstrument B.E.Ni wird uns in der praktischen Umsetzung noch alle sehr beschäftigen. Das Ziel ist, Menschen mit Behinderung die wirkliche Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen. Die Behinderung wird aber wesentlich mitgeprägt von den Möglichkeiten, die die Gesellschaft anbietet oder behinderten Menschen vorenthält. Wir sind auf dem

Weg, aber die lebensnahe Ausgestaltung kann nur erfolgreich sein, wenn Betroffene und ihre Angehörigen und Mitstreiter der Lebenshilfe diesen Prozess aktiv mitgestalten und sich immer wieder einmischen!

Ein großes Thema ist und bleibt, Menschen mit Behinderung in ihrem Recht auf Selbstvertretung zu unterstützen. Hierfür ist es wichtig, sich immer mehr in Leichter oder Einfacher Sprache zu üben. In der lena werden deshalb zusätzlich auch Artikel in Einfacher Sprache zu finden sein: Die Vorstellung des neuen Geschäftsführers Herrn Matthias Farr und die Entstehung der lena. Wir starten mit zwei Artikeln, der Service soll aber immer mehr ausgebaut werden.

Ich wünsche Ihnen von Herzen Freude beim Durchblättern und Lesen der lena. Und da die Weihnachtszeit schon fast vor der Tür steht: Bleiben Sie gelassen und besinnlich in der Weihnachtszeit und lassen Sie uns GEMEINSAM aktiv die Zukunft gestalten. Kommen Sie gut in das neue Jahr 2020!

Herzlichst,  
Ihre Dagmar Pitters  
Vorsitzende  
Lebenshilfe Lüneburg e. V.



# Impressum

Herausgeber: Lebenshilfe Lüneburg e. V., Lebenshilfe Landkreis Harburg e. V.  
und die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gemeinnützige GmbH  
Redaktion: Ulrich Beuker (V. i. S. d. P.), Jan-Göran Heyen, Sabine Kock-Kessler, Kirsten Petersen,  
Dagmar Pitters, Jutta Ring (Einfache Sprache), Jochen Röse, Rebecca Thürnagel, Ute Zühlke  
Fotos: Marion Büschlepp (Lebenshilfe Braunschweig), Carolin George, Britta Habenicht,  
Helen Hayes, Frank Lübberstedt (Landeszeitung), Marianne Spiegel und andere  
Layout: Rebecca Thürnagel  
Auflage: 3000 Exemplare

Die lena erscheint zweimal jährlich. Für unverlangte Manuskripte, Fotos und Vorlagen übernehmen wir keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Leserbriefe und Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder, sind aber herzlich willkommen. Alle Veröffentlichungen sind laut § 2 UrhG urheberrechtlich geschützt.

# Inhalt

Editorial .....	2
Impressum .....	2
Inhalt .....	3
Neues aus der GmbH .....	4
Vorstellung neuer Geschäftsführer .....	6
Neues aus den Vorständen .....	8
Die Stifter ... für Menschen mit Handicap in der Region .....	9
Die „Euthanasie“-Gedenkstätte in der Psychiatrischen Klinik Lüneburg .....	10
Wie entsteht die lena? .....	12
Wie entsteht die lena? Einfache Sprache .....	14
Zwergen-Gruppe des Kindergartens Winsen bei der Polizei .....	15
Fest-Meile am Kalkberg .....	16
Kita-Meisterschaft 2019 im Volksparkstadion .....	18
Flugtag beim Luftsportverein .....	20
Wir danken allen Spendern! .....	22
Sommerfest und Flohmarkt in der Bunten Hanse 2019 .....	23
GeschwisterClub .....	24
Sommerfest in der WfbM Tostedt am 29.06.2019 .....	26
Flirt-Kurse: Von nichts kommt nichts .....	28
Sommerfest in der WfbM Lüneburg am 23.08.2019 .....	30
Persönliche Zukunftsplanung .....	32
Neues aus der Behindertenarbeit im Kirchenkreis Lüneburg .....	33
Hoppla, die Mädchen kommen .....	34
25 Jahre Mobile Assistenzdienste im Landkreis Harburg – 20 Jahre Disco .....	36
Würde in der Pflege – Lüneburger Sorgentelefon bei Konflikten und Gewalt .....	37
Teilhabe stärken – Ehrenamtliche gesucht! .....	38
Teilhabeberatung jetzt auch in den Räumen der Reso-Fabrik e. V. ....	39
Besuch von Ehrenamtlichen aus Braunschweig .....	40
Interkulturelles Projekt der WG „Lüner Hof“ .....	41
Selbstvertretertagung in Leipzig – wir waren dabei! .....	42
Ehrenamtlich aktiv in der Lebenshilfe .....	43
Berlin, du bist so wunderbar, Berlin .....	44
Sieben Tage Theater – Bildungsmodul im Berufsbildungsbereich .....	46
Wo sind die Stromfresser? Der neue Energieteam-Erklärfilm ist fertig! .....	47
Frauenbeauftragte in den Werkstätten der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg .....	48
Pferdetag für alle – ein inklusives Reitturnier .....	49
Die Lebenshilfe beim LZsport-Cup .....	50
Umzug der Mechatronik .....	52
Sozialraum-Ralley .....	54
Jubilare 2019 WfbM Lüneburg .....	56
Jubilare 2019 WfbM Landkreis Harburg .....	57
Ein Blick in die Vergangenheit am Freilichtmuseum am Kiekeberg .....	58
Schule an Boerns Soll: Das Tagebuch der Anne Frank .....	59
Neue leitende Mitarbeiter .....	61
Wir nehmen Abschied von .....	62
Veranstaltungen .....	63

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2019 ist so schnell vorangeschritten: Eben war es noch März und ich wurde zur Geschäftsführerin berufen, jetzt ist schon Oktober und der neue **Geschäftsführer** Herr Farr hat seinen Dienst angetreten. Drei Monate werden Herr Farr und ich noch gemeinsam die Aufgaben der Geschäftsführung übernehmen.

In den vergangenen Monaten habe ich die offenen Themen, die das Unternehmen bewegen, erfasst. In Zusammenarbeit mit Frau Seiler-Päpper, Bereichsleiterin Wohnen und Assistenzdienste, Frau Andrick, Bereichsleiterin Elementar und dem stellvertretenden Geschäftsführer und kaufmännischen Leiter, Herrn Heyen, wurden, soweit es in sechs Monaten möglich war, wichtige, gesetzliche Themen bearbeitet und neue Ideen entwickelt.

Bedeutsam in den vergangenen Monaten war das Bewerbungsverfahren für eine neue Geschäftsführung. Ich danke an dieser Stelle dem Verwaltungsrat dafür, dass wir „auf Augenhöhe“ an dem Bewerbungsverfahren teilhaben durften und unsere Meinungen gehört wurden. Ich habe mich in den letzten sechs Monaten als „Wegbereiterin“ verstanden: den Weg ebnen, damit eine neue Geschäftsführung in Ruhe im Unternehmen ankommen kann und die aktuellen offenen Themen zur Bearbeitung „aufbereitet“ sind.

Die Themenvielfalt im Unternehmen ist groß. An allererster Stelle sind die Veränderungen durch das **Bundesteilhabegesetz (BTHG)** und die Erarbeitung der Wohn- und Betreuungsverträge in den letzten Wochen und Monaten zu nennen – das war eine übergroße Anstrengung für alle Beteiligten. Erste Informationsveranstaltungen zu den Wohn- und Betreuungsverträgen (Umstellung auf die Rechtssystematik des BTHG) haben gemeinsam mit den Eltern und den rechtlichen Betreuer\*innen stattgefunden. Die Bewohnervertretungen werden zum BTHG inklusiv fortgebildet.

Die Werkstätten beschäftigen sich im Rahmen des BTHG mit den Veränderungen zum Mittagessen. Auf der nächsten Jahressitzung des Eltern- und Betreuerbeirates am 24.10.2019 am Vrestorfer Weg wird Näheres zum Thema berichtet und informiert.

Das **Wohnprojekt Bunte Hanse** hatte am 01.10.2019 schon einjähriges Jubiläum. Den Mieter\*innen gefällt es dort und die LHLH zeigt mit diesem Projekt, dass wir unsere sozialräumliche Ausrichtung durch Angebote im inklusiven Wohnen weiterentwickeln.

Die **Projekte Ehrenamt und Kulturschlüssel** sind neu aufgelegt und laufen erfolgreich weiter.

Das Unternehmen hat sich verstärkt mit der Frage der **Liquidität** beschäftigt. Wieviel Rücklagen braucht es, damit das Unternehmen weiterhin wirtschaftlich gut und zukünftig noch besser aufgestellt ist, um den gesetzlichen, baulichen, steuerlichen und inhaltlichen Anforderungen der Zukunft gerecht zu werden. Das ist eine wichtige Fragestellung, mit der sich die gemeinnützige GmbH zukünftig weiter auseinandersetzen muss.

Erste Sondierungsgespräche mit der Gewerkschaft für **Tarifverhandlungen 2020** sind für den Herbst geplant. Mitarbeiter\*innen wurden in den vergangenen Jahren in neue, aktuellere Tarifsysteme überführt. Für die meisten Mitarbeiter\*innen hat dies zu Verbesserungen geführt. Die Organisation ist durch diesen Schritt wirtschaftlich finanziell stark gefordert.

Die umfangreichen **Umbaumaßnahmen im Werkstattgebäude am Vrestorfer Weg** sind (wie geplant) weitgehend abgeschlossen. Im Sommer 2019 ist die Mechatronik, die bisher in der Bessemerstraße angesiedelt war, an den Standort Vrestorfer Weg umgezogen. Heute wissen wir, dass wir trotz aller Vorüberlegungen die Auswirkungen eines Umbaus im Bestand unterschätzt haben. Wir danken allen Beteiligten für ihre Geduld, Nervenstärke und ihr Engagement, auch mit schwierigen Situationen umzugehen.

Der Mietvertrag des Werkstattstandortes Bessemerstraße wurde um drei Jahre verlängert (bis Ende 2021) und kann bei Bedarf um weitere drei Jahre verlängert werden. Für die Bereiche Wäscherei und den Berufsbildungsbereich wird weiterhin ein neuer Standort gesucht.

Für die **ambulanten Dienste** (Frühförderung, FeD und Schulassistenten) hat sich gezeigt, dass die Arbeitsabläufe nach datenschutzrelevanten Vorgaben überprüft und verbessert werden müssen. Dazu sind erste Schritte getan (mediale Unterstützung), weitere sind geplant (Arbeitsräume).

Die LAG:WfbM Niedersachsen und damit auch die WfbM der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg (LHLH) beteiligt sich im Jahre 2020 landesweit am Projekt **SCHICHTWECHSEL** der BAG:WfbM. Bundesweiter Aktionstag des Projektes in 2020 ist der 17. September 2020. Mitarbeitende aus Unternehmen/Institutionen/Organisationen/Verbänden etc. des allgemeinen Arbeitsmarktes werden an diesem Tag im Rahmen eines inklusiven Arbeitsplatztauses ihren Arbeitsplatz für einen Tag mit Menschen mit Behinderung aus Werkstätten/Tagesförderstätten tauschen. Mitarbeiter\*innen aus Unternehmen ermöglicht der Aktionstag so Begegnungen mit den Menschen in den Werkstätten/Tagesförderstätten, Einblicke in die Vielfalt der Produkte und Dienstleistungen sowie ein Mitwirken in den vielseitigen Arbeitsprozessen. Die Menschen mit Behinderung aus Werkstätten/Tagesförderstätten schnuppern gleichzeitig in Berufsfelder des allgemeinen Arbeitsmarktes und lernen ein Unternehmen für einen Tag näher kennen. Damit können auch auf Seite der Menschen mit Behinderung Vorurteile abgebaut werden, dass sie für den allgemeinen Arbeitsmarkt nicht geeignet seien.

**Botschaft des Projektes SCHICHTWECHSEL:** Menschen mit (auch schwerer) Behinderung sind bildungsfähig. Sie verfügen über oft unterschätzte Fähigkeiten. Sie wollen lernen und sich weiterentwickeln. Sie fordern und haben ein Recht auf gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben wie am Arbeitsleben. Umfassende Inklusion ist hierfür die ideale Grundlage zur Umsetzung. Werkstätten für Menschen mit Behinderung (WfbM), andere Leistungsanbieter und auch Tagesförderstätten halten hierzu ein breitgefächertes und qualitativ hochwertiges Angebot zur beruflichen Bildung und Teilhabe am Arbeitsleben für Menschen mit Behinderung auch im Sozialraum bereit.

Im Rahmen des **2. Energieüberwachungsaudits** ISO 50001:2011 wurde das Unternehmen mit Erfolg zertifiziert. Wir danken an dieser Stelle allen Beteiligten für ihr Engagement.

Das Thema der **Gefährdungsbeurteilungen psychischer Belastung am Arbeitsplatz** wird das Unternehmen verstärkt beschäftigen. Einerseits gesetzliche Vorgabe, muss es andererseits gelingen, in einem realistischen Bearbeitungszyklus bewältigt zu werden.

Es gab eine Reihe von **Festlichkeiten** in den letzten Wochen und Monaten im Unternehmen. So z. B. das 25-jährige Jubiläum der Mobilen Assistenzdienste im Landkreis Harburg, Flohmarkt mit Sommerfest in der Bunten Hanse und die großen Sommerfeste der Werkstätten an den Standorten Zinnhütte in Tostedt und Vrestorfer Weg in Lüneburg. Im Elementarbereich am Standort Kalkberg feierten gleich vier Einrichtungen Jubiläum. Dort entstand unter anderem vor 50 Jahren der erste Heilpädagogische Kindergarten in Lüneburg. Ein Meilenstein, denn so hatten Kinder mit Behinderungen erstmalig die Möglichkeit einen Kindergarten zu besuchen. Vielen Dank an alle, die diese tollen Feiern mit so viel Engagement und Identifikation vorbereitet und begleitet haben!

Wir wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre und wunderschöne Herbstzeit.

Herzlichst,  
Ihre



Sabine Kock-Kessler  
Geschäftsführerin

# Vorstellung neuer Geschäftsführer

Ich freue mich sehr über die Aufnahme meiner Tätigkeit in der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg, weil ich mich mit den sozial- und gesellschaftlich relevanten Anliegen der Lebenshilfe voll identifizieren kann. Die Förderung und Entwicklung der Teilhabe aller Menschen am sozialen Leben, ist für mich eine sehr sinnstiftende Tätigkeit, der ich mich gerne mit ganzer Kraft widmen möchte.

Ich bin 53 Jahre alt, lebe in Hamburg und bin Vater von drei Kindern, die allesamt studieren. In meiner Freizeit fahre ich gern Motorrad – am liebsten gemeinsam mit meiner Frau Richtung Ostsee, denn dort kann ich wunderbar auftanken. Kulturelle Veranstaltungen und sportliche Aktivitäten haben in meinem Leben, ob als aktiv Teilnehmender oder als Zuschauer, eine wichtige Bedeutung.

An der Helmut-Schmidt-Universität (ehemals Universität der Bundeswehr in Hamburg) habe ich Wirtschafts- und Organisationswissenschaften studiert und war daran anschließend einige Jahre als Offizier in Lüneburg tätig. Nach der Bundeswehrzeit studierte ich Waldorfpädagogik in Kiel und war 20 Jahre Geschäftsführer eines Waldorfschulvereins in Hamburg. Darin wurden rund 1000 Kinder in Schule, Kindergarten und Hort betreut. Neben der Schulführung und dem Erteilen von Unterricht, war ich für die wirtschaftlichen und rechtlichen Fragen zuständig.

In dieser Zeit habe ich diverse neben- und ehrenamtliche Tätigkeiten übernommen. So war ich als Sprecher des Hamburger Waldorfschulverbands für die Öffentlichkeitsarbeit und die Verhandlungen mit den Behörden und den Vertretern der Politik zuständig. Im Hamburger Waldorfschulverband habe ich als Vorstandsmitglied die Aus-, Fort- und Weiterbildung der Kindergärtner\*innen organisiert, im Waldorflehrerseminar die Geschäftsführung übernommen. Im Jahre 2015 wurde ich Verwaltungsratsmitglied der Securvita BKK, dessen Vorstand ich von 2017 bis 2019 angehörte.

Nun stelle ich meine Erfahrung voller Freude in den Dienst der Lebenshilfe, die mit Stolz auf das bisher Entstandene blicken kann. Eine riesige Bandbreite an Betreuungs-, Wohn- und Arbeitsmöglichkeiten für rund 2000 Menschen werden täglich angeboten und für nahezu 1000 Menschen ist die Lebenshilfe ein berufliches Zuhause geworden.



Ich freue mich auf ein gedeihliches, kollegiales Miteinander und auf eine glückliche und erfolgreiche Entwicklung unserer Unternehmung.

Matthias Farr, Geschäftsführer



## Vorstellung neuer Geschäftsführer

Die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg hat einen neuen Geschäfts-Führer. Er heißt Matthias Farr.

Herr Farr lebt in Hamburg. Er ist 53 Jahre alt, verheiratet und hat drei erwachsene Kinder. In seiner Freizeit fährt er gerne mit seiner Frau mit dem Motorrad an die Ostsee. Am Meer kann er gut entspannen. Er mag Sport und kulturelle Veranstaltungen. Ihm ist die Teil-Habe von Menschen mit Behinderungen am sozialen und beruflichen Leben sehr wichtig.

Herr Farr hat in Hamburg Wirtschafts- und Organisations-Wissenschaften und in Kiel Waldorf-Pädagogik studiert. Er hat in Lüneburg bei der Bundes-Wehr als Offizier gearbeitet. Und war 20 Jahre lang Geschäfts-Führer eines Waldorf-Schul-Vereins in Hamburg. Er hat eine Waldorf-Schule geleitet und war dort Lehrer.

Neben seinem Beruf hat Herr Farr viele wichtige Tätigkeiten auch ehrenamtlich gemacht. Zum Beispiel war er Sprecher des Hamburger Waldorf-Schul-Verbands. Und hat mit den Behörden und Politikern verhandelt. Im Hamburger Waldorf-Kinder-Garten-Verband hat er die Aus-Bildung von Kinder-gärtner\*innen organisiert und war Geschäfts-Führer im Waldorf-Lehrer-Seminar. Zuletzt war er Verwaltungs-Rats-Mitglied und auch im Vorstand der Securvita Betriebs-Kranken-Kasse.

Herr Farr freut sich auf seine Tätigkeit bei der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg.

# Neues aus den Vorständen

Die teilweise umfangreichen Veränderungen, die das Bundesteilhabegesetz (BTHG) ab dem kommenden Jahr mit sich bringen wird, machen deutlich, dass sich Eltern und/oder Betreuer gut informieren müssen, um für die von ihnen begleiteten Menschen mit Behinderung die erforderlichen Anträge rechtzeitig stellen zu können. Unseres Erachtens wird es zukünftig immer wichtiger, dass sich Eltern und Betreuer über alle Angebote für Menschen mit Behinderung – und vor allem darüber, wie sie diese erhalten können – gut informieren.

Wir werden daher im kommenden Jahr den Schwerpunkt unserer Arbeit auf die Organisation und Durchführung von Informationsveranstaltungen für Eltern und Betreuer legen – neben der auch noch nicht abgeschlossenen Klärung der Zusammenlegung der beiden Vereine.

Alle Veranstaltungen werden sowohl in Lüneburg als auch in Tostedt (ggf. auch Winsen) stattfinden, sodass eine Teilnahme für alle Interessierten problemlos möglich sein sollte.

Es warten auf Sie folgende Themen:

- Alles was Recht ist
- B.E.Ni (BedarfsErmittlung Niedersachsen)
- Mein Kind wird 18 – und nun
- Herausfordernde Behinderung
- Erste Hilfe – für Menschen mit und ohne Behinderung

Wir stimmen derzeit mit den Referenten die Termine ab und werden die Details zu den Veranstaltungen auf unserer Internetseite bekanntgeben bzw. rechtzeitig dazu einladen.

Bitte informieren Sie sich auf der Website der Vereine unter [www.lebenshilfe-lueneburg.de](http://www.lebenshilfe-lueneburg.de) oder [www.lebenshilfe-harburg.de](http://www.lebenshilfe-harburg.de). Schauen Sie gerne immer mal wieder dort hinein zur schnellen Information. Fühlen Sie sich herzlich eingeladen zur Teilnahme – egal ob in Lüneburg, Buchholz oder Tostedt, und glauben Sie uns: manchmal lohnt sich auch eine längere Anfahrt für ein interessantes Thema.

Bitte merken Sie in Ihren Kalendern schon einmal die Termine für die Mitgliederversammlungen im kommenden Jahr vor:

**Lebenshilfe Lüneburg e. V.**  
**Mittwoch, 03.06.2020 um 19 Uhr**  
Werkstatt der Lebenshilfe  
Vrestorfer Weg 1 in Lüneburg

**Lebenshilfe Landkreis Harburg e. V.**  
**Mittwoch, 10.06.2020 um 19 Uhr**  
Werkstatt der Lebenshilfe  
Zinnhütte 16 in Tostedt

Für die Vorstände



Dagmar Pitters  
1. Vorsitzende Lebenshilfe Lüneburg e. V.  
Fon (0173) 2035217  
Mail [verein@lebenshilfe-lueneburg.de](mailto:verein@lebenshilfe-lueneburg.de)



Ellen Kühn  
1. Vorsitzende Lebenshilfe Landkreis Harburg e. V.  
Fon (0170) 3845744  
Mail [verein@lebenshilfe-harburg.de](mailto:verein@lebenshilfe-harburg.de)





# Die Stifter

... für Menschen mit Handicap  
in der Region

Die Zeit vergeht wie im Flug. Was ist in diesem Jahr bisher geschehen? Im Januar wurde der neue Geschäftsführer Henning Arens gewählt. Mit ihm wurden Änderungen der Satzung auf den Weg gebracht. Die schon lange laufenden Überlegungen, durch die Stiftung auch Testamentsvollstreckungen durchführen und anbieten zu können, sind in die neue Satzung eingeflossen. Dies bietet den Mitgliedern der Vereine und den von der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg Betreuten bzw. deren Eltern die Möglichkeit, eine gewünschte Testamentsvollstreckung in die Hände der örtlichen Lüneburger Stiftung zu legen.

Ganz aktuell ist der neue Satzungsentwurf von der Stiftungsaufsicht genehmigt worden. Die neue Satzung wird demnächst veröffentlicht. Ebenso neu ist, dass nach der neuen Satzung die Geschäftsführung aus ein bis drei Geschäftsführern besteht. Die Findungsphase für einen weiteren Geschäftsführer nähert sich bereits dem Ende. Es ist geplant in der nächsten Stiftungsratssitzung einen weiteren Geschäftsführer zur Wahl vorzuschlagen. Mit verstärkter Kraft können dann die anstehenden Aufgaben angegangen werden.

Die Mittelbeschaffung selbst und die Überlegungen zur Anlagegestaltung der vorhandenen Mittel für die Stiftung werden dabei einen wesentlichen Teil der Arbeit ausmachen. Aktuell ist es der Stiftung durch das äußerst niedrige Zinsniveau am Kapitalmarkt nicht möglich, Zinserträge zu generieren, die dann dem eigentlichen Stiftungszweck zugeführt werden können. Die Stiftung ist daher mehr als bisher auf Spenden oder z. B. auch Zustiftungen angewiesen und freut sich über jede Spende. Wir rufen Sie daher herzlich auf der Stiftung eine Spende zukommen zu lassen oder auch z. B. regelmäßig mit kleineren Beträgen per Dauerauftrag zu spenden.

**Unser Spendenkonto lautet  
DE54 2405 0110 0065 0023 21  
bei der Sparkasse Lüneburg.**

Die Stiftung kann für Spenden Spendenbescheinigungen für ihre Steuererklärung ausstellen.

Was macht die Stiftung bzw. was möchte die Stiftung gern mit Ihren Spenden und den Erträgen aus dem Stiftungskapital machen? Uns geht es darum, Menschen mit Handicap durch Förderungen, z. B. durch Unterstützung des bekannten Kunstprojektes, zu unterstützen.

Darüber hinaus wollen wir im Rahmen unserer Möglichkeiten Wohnraum für Menschen mit Handicap schaffen und ihnen diesen zur Verfügung stellen. Eine Wohnung gibt es bereits, eine weitere soll perspektivisch angeschafft werden. Das alles geht leider nicht ohne finanzielle Mittel und genau hier bitten wir eben um Ihre Unterstützung.

Das wichtige Thema Testament zu Gunsten eines Menschen mit Behinderung wurde im Rahmen einer Veranstaltung in Tostedt von Herrn Rechtsanwalt Hoffmann detailliert sowie unterhaltsam dargestellt und erläutert. Eine rechtzeitige testamentarische Regelung erspart Eltern und Angehörigen unangenehme Überraschungen. Die nächste Infoveranstaltung zu diesem Thema wird an dem folgenden Termin stattfinden:

**Testamentsveranstaltung  
15.11.2019, 18:30 Uhr,  
Kantine der WfbM Lüneburg  
Vrestorfer Weg 1, 21339 Lüneburg**

Vorab besteht die Möglichkeit, sich von Herrn Hoffmann individuell beraten zu lassen. Bitte vereinbaren Sie hierzu einen Termin über die Kanzlei in Bremen unter Fon (0421) 1757439

Henning Arens  
Geschäftsführer

Die Stifter ... für Menschen  
mit Handicap in der Region  
Vrestorfer Weg 1  
21339 Lüneburg  
Fon (04131) 3018128  
Web [www.die-stifter.net](http://www.die-stifter.net)



# Die „Euthanasie“-Gedenkstätte in der Psychiatrischen Klinik Lüneburg

Die Psychiatrische Klinik Lüneburg (PKL) ist ein Krankenhaus, in dem Menschen mit seelischen Krankheiten behandelt werden, die also mit ihren Gefühlen und Gedanken krank werden. Dann haben sie zum Beispiel Angst ohne Grund oder hören Dinge, die nicht da sind. Es gibt leichte und schwere seelische Krankheiten. Nur die schweren werden im Krankenhaus behandelt. Selten dauern Krankheiten auch schon mal ganz lange.

Früher hat man die Menschen mit langen und schweren Krankheiten in großen Krankenhäusern aufgenommen. Auch Menschen mit starken Handicaps lebten dort. Manche waren darüber traurig, weil sie nicht bei ihrer Familie leben konnten, andere fanden es gut, weil sie eine Arbeit bekamen und Freunde finden konnten. 1933 kamen die Nazis in Deutschland an die Macht, auch in Lüneburg. Nazis waren Anhänger\*innen Hitlers. Sie setzten sich für ihn ein. Nazis – es gibt auch heute noch Leute, die so denken – mögen keine Menschen mit Handicaps.

Die Nazis sagten:

- Ein Krankenhaus für Menschen mit seelischen Krankheiten ist viel zu teuer.
- Das Geld soll besser für Waffen ausgegeben werden.
- Wir wollen das mächtigste Land in der ganzen Welt werden und deswegen machen wir Krieg gegen andere Länder.
- Menschen mit seelischen Erkrankungen stören da nur.

Am Anfang fanden viele Leute deshalb den zweiten Weltkrieg toll (1939–1945) und haben sich nicht dafür interessiert, was in den Krankenhäusern mit den seelisch Kranken passierte. Es gab auch in dieser Zeit einige Ärzte und Krankenschwestern, die schwere Verbrechen begingen, da sie vor allem die seelisch Kranken loswerden wollten, deren schwere Krankheit schon lange dauerte. Dazu gehörten nicht nur Erwachsene, sondern auch Kinder.

Viele dieser Kinder waren gar nicht schwer seelisch erkrankt, sondern sie konnten nur schlecht rechnen oder schreiben oder sprechen oder sich bewegen und trotzdem wollte man sie los werden.

Die Nazi-Regierung hatte ein paar Krankenhäuser in Deutschland so umgebaut, dass man dort eine große Zahl von Menschen mit Gas ermorden konnte. Die meisten Lüneburger Patienten kamen in ein Tötungskrankenhaus, das in dem Ort Hadamar liegt. Insgesamt wurden 475 Patienten dort und auch anderswo umgebracht.

Die Kinder, die in dem Lüneburger Krankenhaus für seelisch Kranke nicht mehr weiterleben sollten, bekamen von den Ärzten und Schwestern Tabletten, an denen sie am Ende starben. Über 300 Kinder wurden in Lüneburg umgebracht. Das nannten sie damals „Euthanasie“, das ist griechisch und heißt „schöner Tod“.

Vor knapp 75 Jahren endete der große Krieg, den Nazi-Deutschland verlor – ein Glück, denn die Nazis und ihre vielen Helfer wollten noch mehr Verbrechen verüben.

Die Nazis und ihre Helfer haben nicht nur seelisch Kranke ermordet, sondern auch noch viele andere Verbrechen begangen, die oft erst viele Jahre später rauskamen, nachdem der Krieg zu Ende war. Es hat lange gedauert, bis in Deutschland offen und ehrlich über die Nazi-Zeit geredet wurde. Alte Nazis haben sich oft versteckt oder so getan, als hätten sie ihre Fehler eingesehen. Auch in den Krankenhäusern haben viele so getan, als sei nichts Schlimmes passiert – so auch in Lüneburg.

Erst als der 100. Geburtstag des Lüneburger Landeskrankenhauses (so hieß die Psychiatrische Klinik Lüneburg früher) im Jahr 2001 gefeiert werden sollte, erschien ein Buch mit vielen Geschichten über die Nazi-Verbrechen. Damals hat sich eine Gruppe von Menschen zusammengefunden, die meinten, die vielen Opfer dürfen nicht vergessen werden. Das waren vor allem Leute aus der Stadt (der Verein „Geschichtswerkstatt“) und aus dem Krankenhaus. Sie hatten Glück, dass ihnen der Geschichtsforscher Dr. Reiter geholfen hat.

Doch die Menschen, die sich für die Geschichte der ermordeten seelisch kranken Menschen interessierten, sollten nicht nur ein Buch darüber lesen, sondern sich auch Bilder von Tätern und Opfern und Dokumente auf Schautafeln anschauen.



2004 war es dann soweit! Jetzt wurde eine Gedenkstätte in den leeren Räumen des alten Badehauses am Wasserturm mitten im Krankenhausgelände eingeweiht.

Auch die Ministerin Ursula von der Leyen nahm an der Veranstaltung teil.



Dann ereigneten sich zwei Dinge, die große Folgen für die Gedenkstätte haben sollten:

- Die Stadt Lüneburg kaufte 2007 das Krankenhaus.
- Der Geschichtsforscher Dr. Reiter verstarb 2011.

Doch bald fand sich (2012) mit Frau Dr. Carola Rudnick eine neue Geschichtsforscherin, die sich mit viel Schwung und neuen Ideen daran machte, besonders jungen Leuten, aber auch Menschen mit Handicap von den Verbrechen der Nazis zu berichten. Außerdem hat sie Geschwister und andere Verwandte von Kindern und Erwachsenen ausfindig gemacht, die noch wichtige Neuigkeiten von damals ergänzen konnten. Es gibt jetzt unterschiedliche Angebote für Menschen, die mehr über diese Ereignisse erfahren wollen.

Dass die Stadt Lüneburg, also die Stadträte und der Oberbürgermeister, entschieden haben, das Krankenhaus zu kaufen (2007), hat die Gruppe total erleichtert. Jetzt ist in einem Vertrag festgeschrieben, dass die Gedenkstätte für (fast) immer erhalten bleibt.

Es kommt sogar noch besser. Weil die Erinnerung an die Nazi-Zeit vielen Leuten wichtig ist, kann sich Frau Dr. Rudnick besonders freuen: Sie bekommt ein richtiges Büro und neue Unterrichtsräume in einem alten Haus, das extra dazu renoviert wird. Dann können noch mehr Gruppen in die Gedenkstätte kommen und zuhören und mitreden.

Dr. med. Sebastian Stierl ist Vorsitzender des Trägervereins „Euthanasie“-Gedenkstätte e. V. und war von 2007 bis 2017 als Nachfolger von Dr. med. Jürgen Lotze Ärztlicher Direktor der Psychiatrischen Klinik Lüneburg.

Dem Lüneburger Lebenshilfe Verein war es ein besonderes Anliegen, dass die Zeit der „Euthanasie“ und die Gräueltaten der Nazi-Zeit nicht in Vergessenheit geraten. Der Lebenshilfe Lüneburg e. V. gehörte deshalb 2015 zu den Gründungsmitgliedern der „Euthanasie“-Gedenkstätte Lüneburg e. V.

Aktuell erhalten Parteien, die eine ähnliche Ausrichtung wie die in der Nazi-Zeit haben, wieder einen großen Zulauf an Wählern. Umso wichtiger ist es, dass die Vergangenheit nicht in Vergessenheit gerät.

Wer die Gräueltaten der NS-Diktatur herunterspielt, bagatellisiert oder gar leugnet, begeht erneut einen Angriff auf das Grundrecht aller Menschen. Die Würde des Menschen ist unantastbar! Der Artikel zeigt Ihnen, liebe Leser, was war und was nie wieder passieren darf! Herzlichen Dank für den Artikel, lieber Sebastian Stierl! Und herzlichen Dank an alle Mitstreiter der Euthanasie-Gedenkstätte!

Dagmar Pitters  
1. Vorsitzende Lebenshilfe Lüneburg e. V.

# Wie entsteht die lena?



Zweimal im Jahr erscheint die lena. Die erste lena erschien im Jahr 1989, damals noch im DIN-A5-Format, bei dem nur der Umschlag einen farbigen Untergrund hatte, aber sonst alles in schwarz-weiß abgebildet war. Im Laufe der nächsten 30 Jahre hat sich die lena weiterentwickelt. Das Format wurde 2006 in DIN A4 verändert und die lena wurde immer bunter. Auch die Abläufe wurden professionalisiert. Als es noch die hauseigene Druckerei in der WfbM Bessemerstraße gab, wurde die lena dort layoutet und gedruckt. Nach Aufgabe der Druckerei wurde ein externer Layouter beauftragt und die lena von einer Online-Druckerei gedruckt. Der Schriftzug und das Design wurden vor ca. zwei Jahren durch die Werbeagentur hofAtelier überarbeitet – seitdem ist z. B. der Schriftzug nicht mehr in Großbuchstaben, sondern in kleinen Buchstaben auf dem Titel zu sehen.

Seit 2010 koordiniert die Assistenz der Geschäftsführung die lena. Seit 2017 wird die lena sogar durch Rebecca Thürnagel, eine der beiden Assistentinnen der Geschäftsführung, layoutet. Doch bevor das Layouten beginnt, bedarf es einiger Arbeitsschritte. Deshalb kommen wir jetzt zum eigentlichen Thema: Wie entsteht die lena?

Ute Zühlke korrigiert die eingegangenen Artikel und prüft die Namens- und Fotorechte.



Alle Kolleg\*innen und die Vereinsvorstände werden rechtzeitig aufgefordert, bis zur Redaktionssitzung Themen für die nächste lena zu nennen. Mit dieser Themenliste startet dann die Redaktionssitzung. Im Redaktionsteam sitzen Vertreter der Vereine, die Geschäftsführung, Herr Beuker von der Kirchengemeinde St. Nicolai und eine der beiden Assistentinnen. Aktuell sind das folgende Personen: Dagmar Pitters oder Jochen Röse, Kirsten Petersen, Sabine Kock-Kessler, Uli Beuker, Ute Zühlke oder Rebecca Thürnagel. In der Sitzung werden die Themen erläutert, ganz selten auch mal gestrichen, und festgelegt, welches Titelbild erscheinen soll. In einer Sitzung wurde z. B. auch festgelegt, dass immer ein gemaltes Bild aus dem Werkstatt- oder Wohnbereich auf dem Titel sein soll.

Auch der Seitenumfang wurde in der Sitzung auf maximal 64 Seiten festgelegt. Hintergrund ist, dass das Produzieren einer solchen lena viel Geld kostet. Und je mehr Seiten die lena hat, desto teurer wird sie. Das Layouten und Drucken der lena kostet bei 3000 Exemplaren ca. 5.000 Euro. Diese Kosten werden etwas reduziert, indem Werbeanzeigen an Firmen verkauft werden. Der Lüneburger Verein spricht deshalb rechtzeitig Firmen an, ob diese eine kostenpflichtige Anzeige in der lena schalten wollen. In der letzten Redaktionssitzung wurde auch festgelegt, dass ab dieser Ausgabe mit dem Start von Zusatzkästen in Einfacher Sprache gestartet werden soll. Nach und nach sollen dann immer mehr Artikel mit solchen zusätzlichen Kästen erscheinen.

Die Assistentinnen der Geschäftsführung leiten die fertige Themenliste an alle Verantwortlichen weiter und geben den Redaktionsschluss bekannt. Nach und nach gehen dann die unterschiedlichsten Artikel ein. Die Artikel werden korrigiert und manchmal auch etwas

umformuliert. Sämtliche abgebildete Namen und Fotos werden in einer Liste erfasst, um die Einverständniserklärungen zu prüfen. Das macht viel Arbeit, denn manchmal liegen die Einverständniserklärungen noch gar nicht vor und müssen angefordert werden. Bei Nichtvorliegen der Erklärungen dürfen aus datenschutzrechtlichen Gründen der Name oder das Foto nicht veröffentlicht werden. Einzige Ausnahme sind Feste, da müssen zum Glück keine Fotos geprüft werden. Gehen Artikel nicht rechtzeitig ein, werden sie durch die Assistentinnen angemahnt.



Helen Hayes ist bei vielen verschiedenen Veranstaltungen vor Ort und macht Fotos.

Nach dem Redaktionsschluss beginnt Frau Thürnagel am PC mit dem Layout. Das heißt, alle Artikel und Fotos werden so angeordnet, dass sie möglichst auf eine oder zwei Seiten passen und mit den Fotos so schön wie möglich aussehen. Vorher müssen alle Fotos noch einmal bearbeitet werden.

Rebecca Thürnagel startet mit der Fotobearbeitung und dem Layout der lena.



Ist der erste Entwurf der lena fertig, wird dieser mehrfach, am PC und manuell auf einem Probedruck, auf Fehler überprüft. Diese Fehlerkorrektur wird zusätzlich auch noch von Rainer Bollwagen vom Harburger Lebenshilfe-Verein durchgeführt. Wenn die Korrektur abgeschlossen ist, kann die lena endlich – hoffentlich ohne Fehler – in den Druck gehen.

Während die lena gedruckt wird, werden die Verteilerlisten und Etiketten für den Versand vorbereitet.

Viele erhalten die lena über die Werkstatt oder den Wohnbereich. Vereinsmitglieder, Kooperationspartner und viele, viele andere erhalten die lena per Post.

Die Empfangsgruppe der WfbM im Vrestorfer Weg übernimmt den Versand der lena. Sie packen Pakete für die interne Verteilung, bekleben die Briefumschläge mit den Etiketten und kuvertieren die lena. Manchmal muss die Empfangsgruppe vor dem Verteilen auch noch jede lena mit einem Einleger versehen. Es sind also viele, viele Arbeitsschritte nötig, bis die lena dann endlich in Ihren Händen liegt.

Wir hoffen, Ihnen gefällt die neueste Ausgabe so gut wie uns und wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Ute Zühlke und Rebecca Thürnagel  
Assistentinnen der Geschäftsführung

### Haben Sie Themenwünsche für die nächste Ausgabe der lena?

Wir freuen uns über Ihre Anregungen.

### Möchten Sie mit einer Anzeige in der nächsten Ausgabe der lena vertreten sein?

Sprechen Sie gern den Lüneburger Lebenshilfe-Verein oder die Assistenz der Geschäftsführung an.

#### Assistenz der Geschäftsführung

Ute Zühlke und Rebecca Thürnagel  
Vrestorfer Weg 1, 21339 Lüneburg  
Fon (04131) 301821  
Fax (04131) 301882  
Mail [info@lhlh.org](mailto:info@lhlh.org)

#### Lebenshilfe Lüneburg e. V.

Britta Beer-Uelpenich  
Vrestorfer Weg 1, 21339 Lüneburg  
Fon (04131) 301866  
Mail [verein@lebenshilfe-lueneburg.de](mailto:verein@lebenshilfe-lueneburg.de)  
Sprechzeit: Donnerstag, 09:30-12:00 Uhr

## Wie entsteht die lena?

Die lena gibt es seit 1989. Es hat sich in den Jahren viel dabei verändert.

Die lena ist größer und bunter. Sie hat 64 Seiten.

Früher haben wir die lena in unserer Druckerei selbst gedruckt.

Jetzt macht das eine online-Druckerei.

Wenn eine neue lena entsteht, kümmern sich die Assistentinnen der Geschäfts-Führung darum. Sie wissen gut, wie das geht.

Und können alle Fragen beantworten. Sie achten auf Termine.

Sie prüfen die Artikel. Wenn Fotos dabei sind, achten sie auf die Einverständnis-Erklärungen und prüfen den Daten-Schutz.

Es gibt Redaktions-Sitzungen. Zum Redaktions-Team gehören Vertreter der Vereine, die Geschäfts-Führung, Herr Beuker von der Kirchen-Gemeinde St. Nicolai und eine Assistentin der Geschäfts-Führung. Sie suchen Artikel aus und besprechen, welches Titel-Bild auf die lena soll.

Die lena kostet viel Geld. Deshalb spricht der Lüneburger Verein Firmen an.

Und fragt, ob die Firmen Anzeigen in der lena haben wollen.

Dafür bezahlen die Firmen Geld.

Es kümmern sich viele Menschen darum, dass die lena so schön wird.

Und zu den Lesern geliefert wird.

Sie wünschen sich, dass die neue Ausgabe gefällt und Spaß beim Lesen macht.

Neu ist: Es gibt die Artikel in Einfacher Sprache.

Die sind in Kästchen neben den Artikeln. Wie dieser hier.

# Zwergen-Gruppe des Kindergartens Winsen bei der Polizei



Wir, die Zwergen-Gruppe des Kindergartens Winsen, waren im Zuge unseres Projektes „In unserer Stadt“ unter anderem auf dem Polizeirevier in Winsen (Luhe). Dort wurden wir sehr freundlich empfangen und herumgeführt. Der Kontaktbeamte Herr Kraßmann hat uns alles gezeigt. Wir durften sogar in eine Gewahrsams-Zelle. Dort gab es nichts außer einer Liege. Kindgerecht hat der Polizist uns erklärt, dass Diebe und Räuber für eine Nacht hier eingesperrt werden. Bei einigen Kindern, die sich getraut haben, hat Herr Kraßmann Handschellen angelegt. Das war aufregend!

Spannend war auch die Zentrale mit den Computern und Telefonen. Dort standen auch viele Funkgeräte auf der Ladestation. Auf die Frage des Polizisten nach seiner Pistole in der Gürteltasche, kam als spontane Antwort: „Das ist eine Bohrmaschine!“

Wir haben erfahren, dass es auch Polizeihunde gibt, die zum „Erschnüffeln“ von vermissten Personen und anderen Sachen aus Lüneburg geholt werden. Der absolute Höhepunkt war aber eine rasante Fahrt auf dem großen Gelände im Polizeibus mit Blaulicht. Alle großen und kleinen Zwergge durften einsteigen. Das hat vor allem den Kindern große Freude gemacht.

Zum krönenden Abschluss gab es für jedes Kind ein Polizei-Malbuch.

Zurück im Kindergarten wurde gleich Polizei gespielt und mit dem Absperrband, das wir mitbekommen haben, das Erlebte nachgespielt.

Mitarbeiter der Zwergengruppe  
Kindergarten Winsen



# Fest-Meile am Kalkberg

## 50, 20, 2 x 10: Kitas der Lebenshilfe in Lüneburg feierten Geburtstag



Am Schlöbckeweg, der zum Lüneburger Kalkberg führt, ist eine Bühne aufgebaut. Bei schönstem Sonnenschein stimmen Kinder und Erwachsene ein Lied an, das eigens für diesen Tag geschrieben ist: „Geburtstagsfest am Kalkberg, man, da ist was Tolles los, alle Türen stehen auf, Menschen gehen rein und raus.“ So klang der Auftakt für das sommerliche Geburtstagsfest am 22. Juni: Rund um den Heilpädagogischen Kindergarten der Lebenshilfe am Kalkberg feierten vier Einrichtungen für Kinder mit und ohne Behinderung Jubiläum.

„50, 20, 2 x 10“ lautete das Motto auf der Fest-Meile. Vor 50 Jahren entstanden am Fuße des Kalkbergs die ersten Spiel- und Lerngruppen für Kinder mit Behinderungen. Daraus wurde später der Heilpädagogische Kindergarten. Vor 20 Jahren eröffnete nebenan der Integrative Kindergarten Fantasio. Vor zehn Jahren gesellte sich der Wald-Fantasio dazu, die Außenstelle in Böhmsholz mit dem Schwerpunkt Natur- und Waldpädagogik. Schließlich brachte die Lebenshilfe vor zehn Jahren Niedersachsens erste integrative Krippe an den Start: die Farbklexe, ebenfalls auf dem Gelände am Kalkberg. In den vier Einrichtungen spielen und lernen heute rund 90 Kinder mit und ohne Behinderung im Alter von zehn Monaten bis zum Schuleintritt. Betreut werden sie von 24 Fachkräften.

Nach dem Applaus für das Eröffnungslied gab's ein Eis für die Kinder – und auf der Bühne hatten die Erwachsenen das Wort. Dagmar Pitters, Vorsitzende des

Lebenshilfe Lüneburg e. V., interviewte die Gäste auf dem blauen Sofa. Bürgermeisterin Christel John, die ein Geschenk der Stadt überbrachte, gratulierte mit den Worten: „Es ist fantastisch, was Sie hier leisten. Kinder sind unsere Zukunft, wir müssen sie in jeder Form unterstützen.“

„Stärkung und Sicherheit“ habe sie hier erfahren, betonte Bettina Fenski, Mutter eines ehemaligen Kindergarten-Kindes. Tanja Lange, Mitarbeiterin der Frühförderung und Mutter von zwei Söhnen im Fantasio-Kindergarten, ergänzte: „Ich hatte immer das Gefühl, sie sind hier gut aufgehoben.“

Auf die Anfänge der Arbeit am Kalkberg blickte Frank Müller zurück, bis Anfang des Jahres Geschäftsführer der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg. In den 1960er-Jahren kümmerte sich die Lehrerin Emmy Sprengel um Kinder mit Entwicklungsverzögerungen, mit Eltern gründete sie damals den Lebenshilfe-Verein. Das einstige Emmy-Sprengel-Haus am Kalkberg ist heute das Domizil des Fantasio-Kindergartens.

„Wird es in fünf oder zehn Jahren eine Kita für alle geben?“ Dieser Frage ging Ruth Andrick nach, Leiterin des Elementarbereichs der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg. Heilpädagogische, integrative und Regel-Angebote wären dann in einem Haus vereint, die Betreuung am individuellen Bedarf ausgerichtet, die Finanzierung der Plätze flexibler als heute. Ruth Andricks Wunsch für 2029: „Ein Neubau am Kalkberg mit allen Gruppen



unter einem Dach und gute gesellschaftliche Unterstützung für das Personal.“

Die Leitungen Marion Lohse (Heilpädagogischer Kindergarten), Thomas Kröplin (Fantasio) und Hedy Winkel (Farbklexe) hatten mit ihren Teams ein tolles Festprogramm vorbereitet: Kleine und große Besucher lauschten Märchen im Tipi, beschriften den „Waldgefühlweg“ oder bemalten Steine. Begehrte war die

Fotobox, wo sich Kinder mit Requisiten vom Hut bis zur aufblasbaren E-Gitarre ablichten ließen. Familien informierten sich über die Arbeit der vier Einrichtungen, und auf der Open-Air-Bühne spielte die inklusiv zusammengesetzte BlueBand. Dazu gab's – kostenlos – Herzhaftes und Süßes vom Büfett. Ein rundum gelungenes Geburtstags- und Sommerfest!

Detlef Brockes, Freier Redakteur



# Kita-Meisterschaft 2019 im Volksparkstadion



Die HSV-Stiftung veranstaltete gemeinsam mit der DRK-Kita-Luhdorf das große Fußballturnier 2019 für Kita-Mannschaften aus Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein. 1500 Gäste waren mit insgesamt 32 Kita-Mannschaften aus dem Großraum Hamburg dabei.

In diesem Jahr waren wir als zugelostes Team Spanien angetreten. In den Wochen vor dem Turnier hatte sich eine Mannschaft aus acht Kindern (zwei Mädchen und sechs Jungs), die die Schulpflicht erreicht haben, gefunden. Es wurde dreimal die Woche trainiert und gemeinsam ein Schlachtruf (Hola, Hola, Hola, Tor, Tor, Tor) eingeübt. Einige Kinder hatten schon Erfahrung im Verein gesammelt, andere Kinder hatten schon mal einen Fußball besessen. So lag der Schwerpunkt auf Spaß und Teambildung. Die Spannung stieg von Woche zu Woche. Die extra handbemalten Trikots mit Nummern und dem Schriftzug „Spanien“ wurden erstellt, die Eltern informiert, die Bustour zum Stadion geplant und natürlich viel Fußball gespielt.

Dann ging es endlich los, 25. Mai 2019, Treffpunkt Parkplatz Volksparkstadion. Alle waren da (Team, Eltern, Trainer, Betreuer\*innen) und furchtbar aufgeregt (Eltern, Trainer und Betreuer\*innen). Um 10:00 Uhr war endlich Einlass. Nach der Akkreditierung ging es durch den Spielertunnel direkt zu den Spielfeldern.

Auf den Mannschaftsbänken wurden viele Fotos geschossen. Manche trauten sich auch auf den leeren Trainerfeuerstuhl. Wir wurden von dem Stadionsprecher Dirk Böge und von Olaf Lahnkämper über die Stadionlautsprecher begrüßt und nahmen unsere Plätze auf der Tribüne ein. Nach der offiziellen Begrüßung ging es endlich um 11:11 Uhr für uns Spanier gegen die immer so schwer einzuschätzenden, quirligen Südkoreaner los. Durch schnelle Tore von Leo und Hannes war der Bann gebrochen und die Koreaner steuerten noch ein Eigentor bei. Großer Jubel entbrannte nach dem Schlusspfiff und die Fans empfingen die Mannschaft mit einer Laola-Welle.

Weiter ging es gegen die Heimmannschaft Deutschland. Voller Selbstbewusstsein liefen die stolzen Spanier auf. Durch eine solide Abwehrleistung und ein Traumtor von Joschi erreichten wir vorzeitig das Achtelfinale.

Das letzte Gruppenspiel gegen die laufstarken Nigerianer nutzte der Trainer zum Kraftsparen und zur Vertiefung des gefürchteten Tikitaka-Kurzpassspiels der Spanier. Ergebnis 0:2.

Das Achtelfinale stand an. Über eine Stunde Pause. Regenerationszeit mit leicht verdaulicher Stärkung für die Spieler (Bratwurst, Kuchen, Säfte, Kekse). Im Achtelfinale erwartete uns einer der Turnierfavoriten: Saudi

Arabien, gespickt mit hochdekorierten Vereinsspielern, wie die Elternscouts in Erfahrung bringen konnten. Diese Info sorgte auch bei einigen Spielern für deutliche Verunsicherung und einige Köpfe hingen nach unten. Jetzt war der Trainer gefragt. Die Startformation wurde bekanntgegeben und mit der Ansage, dass wir nur ein Tor mehr schießen brauchen als der Gegner, erhellten sich die Gesichter in große Zuversicht. Die Mannschaft spielte wie im Rausch. Die Verteidigung stand. Bälle wurden abgelaufen. Das schnelle Umschaltspiel klappte. Mit einer großen Energieleistung vom gesamten Team wurde Saudi Arabien überrascht. Zwei Tore von Lorice stießen das Tor zum Viertelfinale auf, doch die Saudi Arabier kamen noch einmal zurück und verkürzten auf 1:2. Dann erklang der Schlusspfiff und der Jubel der mitgereisten Fans erfüllte das Stadion wie in alten Zeiten nach einem Tor von Horst Hrubesch, nach Bananenflanke von Manni Kaltz.

Viertelfinale gegen Senegal: So unbekannt uns das Land ist, so wenig konnten die Elternscouts in Erfahrung bringen. Videoanalyse war aufgrund der kurzen Zeit bis zum Spiel nicht mehr möglich und so mussten wir uns auf unsere Stärken besinnen.

Schneller Ballgewinn, schnelles Umschaltspiel und einfach nur Spaß am Spiel. Die Erschöpfung war dem Team deutlich anzusehen und so war ein schnelles Einsetzen der Auswechselspielerinnen und -spieler gefragt. Ein Spiel auf Augenhöhe für Taktikliebhaber – ein Genuss. Für die Nerven des Trainers und der Fans eine Strapaze. Nach kräfteraubenden 10 Minuten der Schlusspfiff, beim Stand von 0:0. Elfmeterschießen auf das leere, kleine Tor. Drei Spieler mussten benannt werden. Senegal begann und verschoss. Ebenso Spanien. Dann traf Senegal zum 1:0. Spanien verfehlte das Tor knapp. Nun konnte Senegal alles klar machen, verschoss aber. Dem letzten Spieler fehlte leider die Kraft, damit der Ball das Tor erreichte. Schade.

Nach kurzem Schütteln wurde das Erreichte ausgelassen gefeiert. Bei der Siegerehrung gab es für alle Medaillen und Urkunden. Neuer Kita-Weltmeister wurde Mexiko. Nach einem tollen Tag gingen wir als stolze Spanier aus dem Stadion. Einen großen Dank an alle Helfer, Eltern und das tolle Fußballteam.

Ihr spanischer Trainer  
Luis Enrique (Volker Pfeiffer)

**Wir sind für Sie da:**  
Mo. bis Do. 08:00 – 15:30 Uhr  
Fr. 08:00 – 14:00 Uhr



**Ledie's**  
Wäscherei mit Service



Mehr als man denkt!  
**Lebenshilfe**  
Lüneburg-Harburg

Auszug aus unserer aktuellen Preisliste gültig ab 01.06.2019



**Schrankfertig:**

• Oberhemd/Bluse	Stück 3,10 €
• Hose	Stück 4,00 €
• Pullover/Poloshirt	Stück 2,70 €
• Bettbezug	Stück 2,50 €
• Bettlaken	Stück 2,30 €
• Kopfkissenbezug	Stück 1,70 €
• Tischdecke Länge 1,40 bis 2,00 m	Stück 3,80 €
• Tafeltuch Länge 2,00 bis 3,00 m	Stück 5,50 €

**Heimtextilien:**

• Oberbetten (Sondergrößen auf Anfrage)	Stück 19,80 €
• Kopfkissen (Sondergrößen auf Anfrage)	Stück 9,90 €
• Wolldecken	Stück 7,30 €

Außerdem bieten wir: Heißmangel und Gardinenservice  
Fragen? (04131) 2330414

Bessemerstraße 10 a (Goseburg) • 21339 Lüneburg • waescherei@lhlh.org • www.lhlh.org

02-2019 lena 19

# Flugtag beim Luftsportverein



Das Angebot des Lüneburger Luftsportvereins konnte der Lüneburger Lebenshilfe Verein nicht ausschlagen: 30 Menschen mit Behinderung konnten am Samstag, den 06.05.2019 einen kostenlosen Rundflug über Lüneburg genießen.

Bereits zum dritten Mal organisierte der Lüneburger Lebenshilfe-Verein diese Aktion, die ihm vom Luftsportverein angeboten wurde. Alle zwei Jahre haben Menschen mit Behinderung, die überwiegend Bewohner der Lebenshilfe Wohneinrichtungen sind, die Chance, in die Luft zu gehen. Das ist großartig, denn Bewohnern steht nur ein überschaubares Taschengeld zur Verfügung. Eigenes Einkommen muss bis auf einen geringen Barbetrag an den Sozialhilfeträger abgeführt, denn dieser bezahlt in der Regel die Kosten der



Unterkunft. Deshalb könnten sich die meisten Bewohner solche Rundflüge eher nicht leisten. Die Nachfrage nach den Flügen war entsprechend groß, sodass leider nicht alle Interessierten teilnehmen konnten. Umso schöner, dass der Luftsportverein auch noch für Kaffee und Kuchen sorgte.

Der Vertrag zwischen dem Luftsportverein und der Hansestadt Lüneburg wird im Oktober 2020 auslaufen. Da die Stadt dort ein Gewerbegebiet ansiedeln möchte, wird der Vertrag wahrscheinlich nicht fortgeführt. Wir finden das sehr schade, denn dann wäre dies der letzte Flugtag für die Bewohner gewesen.

Dagmar Pitters  
Vorsitzende Lebenshilfe Lüneburg e. V.

**Unser Service für Sie:**



**scan was**  
Ihr Digitalisierungs-Service

[www.lhlh.org](http://www.lhlh.org)

**Digitalisieren von**

- Akten (bis DIN A3)
- persönlichen Unterlagen
- Massenbeleggut
- Aufträgen  
je nach Kundenwunsch
- Datenerfassung und -eingabe

Für Privatpersonen und Unternehmen

**scan' was • Zunftstraße 5 • 21244 Buchholz • Fon (04181) 2349899**



Mehr als man denkt!  
**Lebenshilfe**  
Lüneburg-Harburg

## Fröhlicher Adventsbasar

... zum Start in die Weihnachtszeit.



- Kunsthandwerk
- Filigrane Holz- und Metallarbeiten
- Hardanger-Decken
- Tombola
- Kaffee, Kuchen und Waffeln
- Deftige Speisen
- Punsch

### Rahmenprogramm

- Aktionen zum Mitmachen
- Auftritt der Theatergruppe der Lebenshilfe
- Auftritt der Chorklasse der Grundschule Todtglüsingern
- Auftritte von Kindergruppen der Kita Otter und Kinderland Tostedt

Also, auf in die Weihnachtswerkstatt!

Wir freuen uns auf Sie!



### Wann und wo?

Samstag, 30.11.2019, 12 bis 17 Uhr  
Zinnhütte 16-22, Tostedt

# Wir danken allen Spendern!

Die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg freut sich über kleine und große Spenden. Aus Spenden werden Anschaffungen oder Unternehmungen finanziert, die mit den Mitteln der gesetzlich geregelten Grundversorgung nicht oder nicht in dem Maße möglich wären. Auch bei der Schaffung neuer Einrichtungen und Dienste müssen in erheblichem Maße Eigenmittel bereitgestellt werden.

Exemplarisch führen wir einige Spender auf, die auch mit Presseartikeln in Zeitungen erschienen sind. Wir möchten aber ausdrücklich **allen** Spendern herzlich danken, denn es sind weitaus mehr als hier aufgelistet.

Sabine Kock-Kessler  
Geschäftsführerin



Foto: Carolin George

V. l. n. r.: Ulf Reinhard (Nebenamtl. Vorstand Wohnungsgenossenschaft), Sabine Kock-Kessler (Geschäftsführerin Lebenshilfe Lüneburg-Harburg), Sabine Wiswe (Fachabteilungsleiterin Garten) und Karsten Bustorf (Geschäftsführender Vorstand Wohnungsgenossenschaft)

## Spende Lüneburger Wohnungsgenossenschaft

Die Lüneburger Wohnungsgenossenschaft feierte 2019 ihr 100-jähriges Bestehen. Zehn Organisationen wurden anlässlich des Jubiläums mit einer Spende in Höhe von je 10.000 Euro bedacht – und die Gartenabteilung der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gehörte dazu. Hintergrund ist, dass die Gartengruppen der Lebenshilfe viele Grünanlagen der Wohnungsgenossenschaft pflegen. Die Spende wird für die Anschaffung von zwei CABito-Informationsgeräten genutzt. Werkstattbeschäftigte haben so die Möglichkeit sich z. B. über Themen wie Werkstatttat, Veranstaltungen, begleitende Maßnahmen, Essenspläne, Erste Hilfe, neue Gesetze usw. zu informieren.



## Spende RUDOLF SIEVERS GmbH

Die RUDOLF SIEVERS GmbH aus Seevetal warb anlässlich ihrer Weihnachtsfeier 2018 um Spenden für die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg.

So erhielt die Lebenshilfe einen Betrag in Höhe von 1.000 Euro, der für Kinderlehnstühle mit Fußhockern im Heilpädagogischen Kindergarten Winsen verwendet wurde.

V. l. n. r. Kinder des Kindergartens Winsen, Johanna Sluga (Pädagogische Fachkraft), Mathea Siebert (FSJlerin), Ulrich Schneider (Filialleiter Winsen, RUDOLF SIEVERS GmbH)

# Sommerfest und Flohmarkt in der Bunten Hanse 2019





## Warum ein Geschwisterclub? Was wird dort gemacht?

Immer wieder werden mir diese Fragen gestellt. Deshalb beschreibe ich gern einmal in diesem Artikel ausführlich, was genau gemacht wird. Beispielhaft nehme ich das dritte Treffen des GeschwisterClubs.

### Gefühle bei anderen erkennen

Als Auflockerungsübung wurde zunächst ein Emoji-Quiz durchgeführt, in dem die Gruppe den Gemütszustand/ das Gefühl hinter den von mir gezeigten Emojis möglichst genau erraten sollte. Für jedes richtig genannte Gefühl gab es ein Emoji zum Aufkleben. Diese Übung erforderte von den Kindern eine möglichst genaue Beobachtung. Die Mimik musste gedeutet werden und es war dann gefragt, ein Wort zu finden, das diesen Gemütszustand möglichst präzise beschreibt. Es wurde viel darüber geredet, wie ein Gefühl „ausieht“. Was lernen die Geschwister nun daraus? Im Vordergrund stehen das genaue Hinsehen und Beschreiben eines Gefühls, wobei die Kinder feststellen mussten, dass es nicht immer eindeutig ist und unterschiedliche Menschen auch unterschiedliche Wahrnehmungen haben. Und doch waren wir uns darüber einig, wie wichtig es ist, die Gefühle anderer Menschen gut zu verstehen, denn es erleichtert den Umgang mit ihnen.

### Gefühle beschreiben

Die nächste Übung nennt sich Gefühlsmauer. Auf einer großen Papierbahn haben die Kinder Ziegel gemalt, sodass eine durchgehende Mauer entstanden ist. Im Anschluss haben wir nun Gefühle gesammelt und auf die Steine geschrieben. Wir haben viel darüber diskutiert, was ein Gefühl ist und was ein Gemütszustand. Wir haben versucht Beispiele zu finden, um die einzelnen Begriffe besser zu beschreiben, so war z. B. allen klar, was Liebe ist, doch cool sein konnte nicht so genau eingeordnet werden. Denn umso pingeliger wir uns diesen Zustand angesehen haben, mussten

wir doch feststellen, dass man z. B. nach außen sehr cool wirken kann, aber innerlich eventuell auch sehr unsicher ist. Ich war erstaunt, wie differenziert die Kinder die einzelnen Gefühle zum Teil betrachtet haben. Natürlich wird in dieser Übung das Beschreiben eines Gefühls geübt, was es den einzelnen Geschwistern in der Zukunft ermöglicht, ihre Gefühle möglichst konkret auszudrücken. Die Gefühlsmauer wird bei jedem Treffen ergänzt, sodass wir einen möglichst großen Schatz an Gefühlen sammeln.

Gefühlsdomino – in diesem Domino passen immer ein Gesichtsausdruck und ein Wort zusammen. Die Kinder hatten die Aufgabe, dieses Domino gemeinsam richtig fertizulegen. Natürlich wurde viel über die Gefühle und die dazugehörigen Gesichter diskutiert – eine weitere Vertiefung des vorher Geübten.



### Das Aussprechen von Gefühlen

Ein rasantes Spiel ist „Luftballons der Gefühle“. Ich hatte im Vorwege viele Luftballons aufgepustet und mit unterschiedlichen Gefühlen beschriftet, ganz bewusst auch mit negativen. Zur Musik sollten diese Ballons von den Kindern nun in der Luft gehalten werden. Stoppt die Musik, schnappt man sich spontan einen der beschrifteten Ballons und erzählt von einer Situation, in der das jeweilige Gefühl schon mal erlebt wurde (Wut: Ich war neulich wütend, weil...). Die Kinder durften auch Situationen erfinden. Mit diesem Spiel wird das Ausdrücken/Aussprechen von eigenen Gefühlen geübt. Da diese von den anderen nicht kommentiert werden,



erfahren die Kinder auch gleichzeitig, dass dies ohne negative Konsequenzen möglich ist.



Hinter all diesen Übungen steht der Ansatz, dass es wichtig ist, seine Gefühle zu kennen, zu akzeptieren und auch auszudrücken (auch die negativen), um letzten Endes zu lernen, wie man mit ihnen umgehen kann. Diese Spiele regen die Kinder an, über ihre Gefühle nachzudenken, geben ihnen Worte dafür und machen den Kindern Mut, ihre Situation anzusprechen. Menschen, die all das gelernt haben, sind weniger anfällig dafür, sich zurückzuziehen, sich unverstanden zu fühlen und sind dadurch emotional gestärkter und glücklicher.

Bei jedem einzelnen Treffen werden die hier dargestellten Inhalte in unterschiedlichen Spielvarianten wiederholt, sodass sich das Erlernete verfestigen kann. Es werden ebenso Bewegungsspiele und Bastelarbeiten angeboten, meistens mit dem Fokus auf der Stärkung des Einzelnen und der Stärkung der Gruppe. Und wir möchten Spaß haben!

Angesprochen werden mit diesem Angebot Schwestern und Brüder von behinderten oder chronisch kranken Kindern oder anderen Angehörigen mit Handicap. Und wir wünschen uns noch Zuwachs! Wenn du sieben bis zehn Jahre alt bist und Lust hast, neue Freunde zu finden, dann melde dich bei uns! Wir planen ab ca. Mai 2020 eine weitere Geschwistergruppe zu eröffnen.

Für ältere Kinder werden wir bei ausreichend Interesse zu einem späteren Zeitpunkt eventuell Gruppentreffen anbieten können. Also gib uns bitte Bescheid, wenn du Lust hast, daran teilzunehmen. Wir freuen uns auf deine Nachricht!

Bis bald!  
Karen Ludwig

## FÜR EIN STARKES STÜCK LEBEN!



### FREIWILLIGES SOZIALES JAHR | BUNDESFREIWILLIGENDIENST

Sie möchten:

- sich beruflich ausprobieren und orientieren
- eine sinnvolle Tätigkeit ausüben
- sich im sozialen Bereich engagieren
- Pluspunkte für den Lebenslauf sammeln
- Menschen mit Handicap unterstützen

Entdecken Sie die Vielfalt der sozialen Berufswelt in unseren Kindertagesstätten, Werkstätten oder Wohnbereichen – bewerben Sie sich für den Bundesfreiwilligendienst oder für ein Freiwilliges Soziales Jahr bei der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg.

Mehr als man denkt!  
 **Lebenshilfe**  
Lüneburg-Harburg

Fon (04131) 301829  
Mail [bewerbung@lhlh.org](mailto:bewerbung@lhlh.org)  
Web [www.lhlh.org](http://www.lhlh.org)



# Sommerfest in der WfbM Tostedt am 29.06.2019



# Sommerfest in der WfbM Tostedt am 29.06.2019





## Flirt-Kurse: Von nichts kommt nichts ...

Viele Personen, die bei der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg beschäftigt sind, hätten gerne einen Freund oder eine Freundin. So entstand die Idee, 2019 drei Flirt-Kurse anzubieten. Sie fanden in einer wunderbaren Location statt, nämlich im mosaïque (Haus der Kulturen) in Lüneburg.

Im Flirt-Kurs Nr. 1 ging es um das Thema „Wo fange ich an? Am besten bei mir!“. Natürlich wusste jeder, dass es nicht nur um das Aussehen geht, sondern auch um die inneren Werte, z. B. Höflichkeit, Akzeptanz und Hilfsbereitschaft.

Trotzdem bleibt bei einer ersten Begegnung der erste Eindruck besonders im Gedächtnis. Deshalb gab es viele gute Tipps zu Make-Up, Frisur und Kleidung. Gleich im Anschluss der ersten Veranstaltung hatten zwei Paare ein erstes Date!

Im Flirt-Kurs Nr. 2 ging es sehr lustig zu. Familie Böhm hat uns unterschiedliche Flirt-Szenen vorgespielt. Die Szenen wurden ausgiebig besprochen. Es wurden Checklisten mit tollen Tipps erstellt: was gut ankommt und was man lieber nicht tun sollte. Wir haben gelernt, wie wichtig Augenkontakt ist. Und wir haben festgestellt, wie schwer es ist, intensiveren Augenkontakt zu halten und in dem Zusammenhang lustige Spiele gespielt.

Manchmal möchte man jemanden ansprechen, weiß aber nicht, was man sagen kann. Ein ernstgemeintes nettes Kompliment wäre ein guter Anfang. Wir haben gelernt, was ein Kompliment ist, und uns auf lockerer Ebene gegenseitig reichlich Komplimente gemacht. Komplimente anzunehmen fällt vielen genau so schwer wie Komplimente zu machen.





Aber die Teilnehmer\*innen haben beides großartig gemeistert. Am Ende des 2. Flirt-Kurses blieb genügend Zeit für persönliche Flirtberatung und zum Flirten.

Um das Gelernte anzuwenden, gab es die dritte Veranstaltung. Wir besuchten gemeinsam die öffentliche Tanzveranstaltung „First-Friday-Party“ im mosaïque. Die Teilnehmer\*innen konnten sich verabreden (also jemanden ansprechen und dazu einladen = erstes Date!), daran teilzunehmen. Alle Beteiligten wünschen sich für 2020 eine Fortführung solche Flirt-Kurse!

An dieser Stelle, nochmals vielen herzlichen Dank an die Personen, die zum Gelingen der Flirt-Kurse

beigetragen haben:

- die ehrenamtlichen Mitarbeiter vom mosaïque
- Elzbieta Sieniuto und ihre Helferinnen vom Zeughaus
- Derya Kurt
- Joana Hübner
- Sjelle Hiebner
- Familie Christine, Peggy und Michael Böhm

Helen Hayes  
Veranstaltungen



# Sommerfest in der WfbM Lüneburg am 23.08.2019



# Sommerfest in der WfbM Lüneburg am 23.08.2019





## Team "Zukunftplanung"



Hallo,  
PZP-Team!

- Sie möchten über ihre Zukunft, Wünsche und Pläne nachdenken?
- Sie möchten oder müssen etwas in ihrem Leben verändern?
- Sie wünschen sich dabei Unterstützung?

In der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg arbeiten Menschen, die gelernt haben, Sie bei Ihrer Zukunftsplanung zu beraten und zu unterstützen. Das ist das Team für „Persönliche Zukunftsplanung“, auch PZP genannt. Wir freuen uns, wenn sie Kontakt zu uns aufnehmen.

Fon (04131) 301821  
Mail [pzp@lhlh.org](mailto:pzp@lhlh.org)

Mehr als man denkt!  
**Lebenshilfe**  
Lüneburg-Harburg

Mitglied  
des Netzwerks  
Persönliche Zukunftsplanung e.V.

**ZUKUNFTS**  
**PLANUNG**



# Neues aus der Behindertenarbeit im Kirchenkreis Lüneburg



## Erntekrone für St. Nicolai

Die Kirchenmäuse haben zugeschlagen: Das Getreide, obwohl schon einige Jahre alt, hat geschmeckt. Das Ergebnis: Die Erntekrone hing zerrupft und zerflattert auf ihrem Gestell. Sie ist unbrauchbar. Was ist zu tun? Das Erntedankfest ohne Erntekrone feiern? Unvorstellbar. Eine neue Erntekrone muss her. Aber woher nehmen und nicht stehlen? Sollen wir eine kaufen? – Das geht auch nicht. Traditionell werden Erntekronen von Landfrauen gebunden und den Kirchengemeinden gespendet – als Dank an Gott für die reiche Ernte.

Erntekronen aus einzelnen Getreidehalmen binden ist eine aussterbende Kunst. Nur noch wenige Menschen können das – somit war guter Rat teuer. Durch Zufall entstand der Kontakt zu Ina Schneiderei, der Vorsitzenden des Landfrauenvereins Horburg/Bütlingen. Als Frau Schneiderei von unserer Erntekrone erfuhr, sagte sie: „Erntedank ohne eine Erntekrone in der Kirche? Das geht nicht!“. Somit übernahm sie die Organisation. Sie schnitt das Getreide, beauftragte ihren Sohn, ein Gestell aus Metall zu biegen und suchte sich Mitstreiterinnen zum Binden der Krone. Gemeinsam mit weiteren Landfrauen (Regina Wenke, Christa Voss, Ingeborg Päper, Regine Meyn), Ehrenamtlichen aus der Behindertenarbeit des Kirchenkreises Lüneburg (Cornelia Engmann, Astrid Kararay) und Ehrenamtlichen aus der Nicolai-Kirchengemeinde (Hannelore Krabbes, Kathrin Lippstreu) entstand die neue Erntekrone. Es brauchte 20 kg Getreidehalme und 20 Frauenhände, um eine stattliche Erntekrone zu binden. Pünktlich zum Erntedankfrühstück schmückte sie die St.-Nicolai-Kirche.



## Sommerfreizeit

Unsere diesjährige Sommerfreizeit führte uns in die Hansestadt Stralsund. Eines der Highlights war für einen Teil der Teilnehmenden die Turmbesteigung von St. Marien in Stralsund. 104 Meter mussten über 366 Stufen erklimmt werden. Auf dem Weg nach oben mussten einzelne Teilnehmer\*innen ermutigt werden. Doch am Ende waren sie überglücklich über ihre Leistung und freuten sich über die gute Aus- und Weitsicht. Andere Aktivitäten waren ein Tag auf Rügen mit einer Fahrt mit dem „Rasenden Roland“ und das Bad in der Ostsee, der Zoobesuch, Besichtigung der Gorch Fock und des Marinemuseums. Alles in allem eine rundum gelungene Sommerfreizeit bei tollem Sommerwetter. Die Sommerfreizeit im nächsten Jahr verbringen wir im Ruhrpott. Das „Alte Forsthaus“ in Gevelsberg ist vom 18. bis 25. Juli 2020 für 18 Menschen mit und ohne Behinderungen gebucht. Unter anderen sind Wanderungen in die nähere Umgebung und ein Ausflug nach Dortmund geplant. Anmeldungen werden ab dem 11. Dezember 2019 entgegengenommen.

Diakonin Elke Bode



# Hoppla, die Mädchen kommen ...

Das sind wir, die Mädchengruppe vom FeD Lüneburg der Mobilen Assistenzdienste (MAD) der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg. Wir sind zwischen 10 und 16 Jahre alt und treffen uns regelmäßig alle zwei Wochen montags von 16:00 bis 18:30 Uhr in den Räumen der Dahlenburger Landstraße 3 in Lüneburg.

Dort werden unsere Freizeitwünsche besprochen, aufgegriffen und dann in das jährliche Freizeitprogramm aufgenommen. Spiele spielen, Chillen, Discobesuche, Kreativangebote, Smoothies und Mahlzeiten zubereiten, am Feuerkorb sitzen, Grillen, Fasching feiern und vieles, vieles mehr begleiten uns durch das Jahr.



Einmal im Monat, samstags, findet eine Tagesaktion statt. Mit Bus und Bahn erobern wir dann die Region. Ob Tierpark, Märchenwald, Hamburg-Bummel, im Planetarium in die Sterne schauen, Travemünde: Unser Tag am Meer oder im Klimahaus Bremerhaven auf dem 8. Längengrad einmal um die Welt – uns ist fast kein Weg zu weit.



Natürlich nehmen wir auch lokale Highlights und Veranstaltungen in unser Programm auf, wie z. B. den Besuch des Kinderfestes in Lüneburg.

Einmal halbjährlich übernachten wir dann auch nach so einem Ausflug im MAD. Das macht uns besondere Freude. Wir bereiten dann gemeinsam nach dem Ausflug unser Abendessen vor, schauen noch einen Film oder sitzen draußen am Feuerkorb bevor wir uns in unsere Schlafsäcke kuscheln. Das Mädchenwochenende lassen wir am Sonntagmorgen mit einem leckeren gemeinsamen Frühstück ausklingen.





### Warum wir gern in die Mädchengruppe gehen:

**Janeke:** „Ich gehe gern in die Mädchengruppe, weil wir da tolle Aktionen und Ausflüge unternehmen.“

**Emmi:** „Ich besuche die Mädchengruppe, weil ich dort meine Freundinnen treffe.“

**Leonie:** „Ich mag die Ausflüge und die Bastelangebote in der Mädchengruppe. Außerdem sind dort meine Freundinnen.“

**Finja:** „Ich freue mich auf die super tollen Betreuerinnen.“

**Saskia:** „Ich habe in der Mädchengruppe Freundinnen gefunden und mag die Ausflüge sehr.“

Seid Ihr neugierig geworden? Neue Teilnehmerinnen zwischen 10 und 16 Jahren sind herzlich willkommen. Einfach anrufen unter Telefon (04131) 38771.

Katy Schröder  
Leitung Familienentlastender Dienst Lüneburg

Weitere Angebote der Mobilen Assistenzdienste findet man auf der Website der Lebenshilfe:

#### **Lüneburg:**

[www.lhlh.eu/freizeit/mobile-assistenzdienste-mad-lueneburg](http://www.lhlh.eu/freizeit/mobile-assistenzdienste-mad-lueneburg)

#### **Landkreis Harburg:**

[www.lhlh.eu/freizeit/mobile-assistenzdienste-mad-lk-harburg](http://www.lhlh.eu/freizeit/mobile-assistenzdienste-mad-lk-harburg)

**Bist Du zwischen 10 und 16 Jahren alt  
und möchtest uns kennenlernen?  
Dann schau doch mal vorbei ...**

**Unter der Telefonnummer (04131) 38771  
kannst Du Dich anmelden.  
Wir freuen uns auf Dich!**



# 25 Jahre Mobile Assistenzdienste im Landkreis Harburg – 20 Jahre Disco

1994 begann alles mit der Gründung des Familienentlastenden Dienstes, um Angehörige behinderter Kinder zu entlasten und den Kindern neue Erfahrungsräume zu bieten. Im Laufe der Jahre wurde der Freizeitbereich ausgebaut und es kamen pädagogische Angebote des Mobilen pädagogischen Dienstes und der pädagogischen Schulassistenz hinzu. Innerhalb dieser 25 Jahre entwickelten sich die Mobilen Assistenzdienste zu einem sehr großen Dienst mit 400 Kunden, 150 Mitarbeitern und einer Vielzahl an Angeboten.

All das haben wir mit einem großen inklusiven Jubiläumsfest in Tostedt gefeiert. Neben verschiedenen Schausteller-Buden, tollen Mitmach-Angeboten und mitreißenden Trommelrhythmen unser Trommelgruppen konnte in unserer Zeltdisco mit Live-Musik bis in den Abend hinein getanzt werden – für alle ein riesen Vergnügen!

Iris Pantermehl  
Leitung Mobile Assistenzdienste Landkreis Harburg



**WÜRDE  
IN DER PFLEGE!?!**



- bei Konflikten & Gewalt
- anonym & vertraulich
- montags 15.00–17.00 Uhr

[www.lueenburg.de/kpr](http://www.lueenburg.de/kpr)



**Gewalt in der Pflege hat viele Gesichter:**

z. B. • Vernachlässigung • sexuelle Andeutungen  
• Anschreien • Ignorieren ...

**Pflegen Sie Angehörige?** Fühlen Sie sich häufig überfordert und kommt es dabei zu aggressiven oder gewalttätigen Situationen?

**Werden Sie gepflegt?** Haben Sie das Gefühl, Opfer von aggressivem Verhalten oder Gewalttätigkeiten zu sein?

**Und als Pflegekraft?** Erleben Sie unangemessene Konflikte oder gewalttätiges Verhalten?

Gemeinsam suchen wir nach individuellen Lösungen und weitergehenden Hilfsangeboten.

**SIE ALLEIN ENTSCHEIDEN!**

**RUFEN SIE AN!**



## Würde in der Pflege – Lüneburger Sorgentelefon bei Konflikten und Gewalt

Wenn Pflegende schimpfen und drohen, wird selten darüber gesprochen. Wenn Pflegebedürftige kratzen und beißen, ebenso wenig. Zu groß sind Scham und Schuldgefühle. Das Lüneburger Sorgentelefon – Würde in der Pflege – bietet seit Februar 2018 Betroffenen Rat und Unterstützung.

Dieses Thema geht viele an, denn Gewalt zwischen pflegenden und pflegebedürftigen Personen kann neben unmittelbar körperlicher Gewalt viele Gesichter haben, z. B.

- Beleidigungen
- Verletzung der Intimsphäre
- Freiheitsentzug
- Medikamentenmissbrauch
- bewusst falsche Anschuldigungen
- Vernachlässigung
- finanzielle Ausnutzung des besonderen Vertrauensverhältnisses zum eigenen Vorteil

Personen, die in der Pflege eine solche oder ähnliche Situation erleben oder befürchten, können sich **anonym** an das Sorgentelefon wenden. Dies können pflegende Angehörige, pflegebedürftige Personen oder professionell arbeitende Pflegekräfte – Opfer oder Täter – sein. Dort erhalten sie Beratung, Unterstützung oder eine weiterführende Adresse. Die Inanspruchnahme des Telefons ist **vertraulich, neutral und kostenlos**. Fon: **(04131) 2873757**, montags von 15 bis 17 Uhr.

**Feste feiern im  
Café & Restaurant Sandkrug**

Gruppen bis zu 45 Personen sind nach  
Absprache herzlich willkommen – auch  
außerhalb der regulären Öffnungszeiten.



**SANDKRUG**  
Café & Restaurant

**Öffnungszeiten:**  
Dienstag bis Samstag 12:30–16:30 Uhr

**Sprechen Sie uns an!**  
Persönlich oder per Telefon **(04131) 41277**  
[sandkrug@lhlh.org](mailto:sandkrug@lhlh.org)



# Teilhabe stärken – Ehrenamtliche gesucht!

## Beratungsstelle in Buchholz holt Menschen mit Behinderung ins Team

Michael Steppan (42) war Arbeitsvermittler, heute ist er Frührentner. Durch einen Rückenmarkstumor ist er teilweise gelähmt und seit mehreren Jahren auf den Rollstuhl angewiesen. Aber im Kopf ist Steppan deshalb nicht weniger fit. Er hat sich eine ehrenamtliche Tätigkeit gesucht, bei der er sein Fachwissen und seine Erfahrung als Betroffener einbringen kann: Er arbeitet in der EUTB Buchholz mit.

Das Kürzel steht für Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung – ein kostenloses Angebot, um Teilhabe und Selbstbestimmung zu fördern. Angesprochen sind Menschen mit Behinderung, aber auch diejenigen, die von Behinderung bedroht sind. Ebenso werden Angehörige oder gesetzliche Betreuer beraten. „Von Betroffenen für Betroffene“ ist ein wichtiger Grundsatz in der EUTB. Deshalb will das Team in Buchholz verstärkt Menschen mit Behinderung für die ehrenamtliche Mitarbeit gewinnen.

Michael Steppan kommt jeden Donnerstagnachmittag in die Beratungsstelle in der Lindenstraße. Zusätzlich erledigt er Aufgaben zu Hause am Computer. „Ich recherchiere zum Beispiel im Sozialgesetzbuch und stelle Hintergrundinformationen für die Beratung zusammen“, sagt der Diplom-Sozialverwaltungswirt, der zudem eine kaufmännische Ausbildung hat. Auch an Beratungsgesprächen hat der Ehrenamtliche schon teilgenommen. „Ein Glücksfall“, sagt Lars Finck, Sozialarbeiter in der EUTB. „Mit seinem fachlichen Hintergrund und dem Erfahrungswissen durch die Behinderung kann Michael Steppan hier in besonderer Weise mithelfen.“

Die Beratungsstelle sucht nun weitere Ehrenamtliche. „Jeder ist willkommen und kann sich mit seinen Fähigkeiten und Erfahrungen einbringen. Toll wäre, wenn die Ehrenamtlichen Ideen haben, wie sich Teilhabe im Landkreis Harburg verbessern lässt“, betont Finck. „Was sie genau tun können, klären wir im persönlichen Gespräch.“

Die EUTB ist vor einem Jahr bundesweit neu entstanden, Grundlage ist das Bundesteilhabegesetz. Im Landkreis Harburg wurde die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg als Träger ausgewählt. Die Beratungsstelle in Buchholz eröffnete im August 2018.



### EUTB im Landkreis Harburg

Lindenstraße 12, 21244 Buchholz

Fon (04181) 9346026

Mail [eutb-harburg@lhlh.org](mailto:eutb-harburg@lhlh.org)

Web [www.eutb-harburg.de](http://www.eutb-harburg.de)

Offene Sprechstunde: Di 10–12 Uhr, Do 14–16 Uhr

### EUTB – kurz erklärt

- E** Ergänzend ist die Teilhabeberatung, weil sie sich in das Netzwerk vorhandener Anlaufstellen einfügt.
- U** Unabhängig bedeutet: Allein der Bedarf der Ratsuchenden zählt, Träger und Behörden nehmen keinen Einfluss.
- T** Teilhabe zu verbessern ist das zentrale Ziel. Das betrifft Menschen mit Behinderung, aber auch viele andere.
- B** Beratung findet auf Augenhöhe statt. „Von Betroffenen für Betroffene“ ist ein wichtiges Prinzip.

# Teilhabeberatung jetzt auch in den Räumen der Reso-Fabrik e. V.



Die **Teilhabeberatungsstelle im Landkreis Harburg kooperiert mit dem Modellprojekt „nachbarschaftsfabrik neuland“ der Reso-Fabrik e. V. und bietet nun auch in den Räumen im Neulander Weg 15, in Winsen (Luhe) Beratungen an.**

Seit August 2018 wird im Landkreis Harburg eine Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatungsstelle (EUTB) in der Trägerschaft der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg angeboten. Das Beratungsangebot auf Grundlage des § 32 SGB IX wird aus Bundesmitteln gefördert.

Es richtet sich an Menschen mit einer Behinderung oder Menschen, die von Behinderung bedroht sind, aber auch an Angehörige sowie an gesetzliche Betreuerinnen und Betreuer. Die Beratungsstelle ergänzt die vorhandenen Anlaufstellen und berät unabhängig von Trägern und Behörden. Im Mittelpunkt der kostenlosen Beratung steht der Mensch mit seinen Interessen und seinem Wunsch nach Teilhabe an der Gesellschaft. Beraten wird beispielsweise zu Wohnmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung, zum Thema Arbeitsleben oder zu Fragen der sozialen Teilhabe in der Freizeit. Es kommen sowohl Ratsuchende, die nach Fördermöglichkeiten für ihre Kinder suchen als auch Personen in hohem Alter. Ziel der Beratung ist es, die Ratsuchenden bei der Orientierung und Planung zu unterstützen und über das Antragsverfahren von Hilfen zu informieren, damit Menschen selbstbestimmt Entscheidungen treffen können.

Um in Winsen besser für Ratsuchende erreichbar zu sein, wurde eine Kooperation mit der „nachbarschaftsfabrik neuland“ der Reso-Fabrik abgesprochen. Bereits seit März wird unregelmäßig am Freitag eine Teilhabeberatung in den Räumen im Neulander Weg 15 angeboten.



Auf dem Foto zu sehen sind Beate Schlüter (EUTB), Sven Dunker (nachbarschaftsfabrik) und Lars Finck (EUTB).

Die Beratung in Winsen findet freitags nach Absprache statt. Ein Termin für eine Beratung kann direkt mit den Teilhabeberatern Beate Schlüter oder Lars Finck vereinbart werden oder über Sven Dunker von der „nachbarschaftsfabrik neuland“.

## **EUTB im Landkreis Harburg**

Lindenstraße 12, 21244 Buchholz  
Fon (04181) 9346026  
Mail [eutb-harburg@lhlh.org](mailto:eutb-harburg@lhlh.org)  
Web [www.eutb-harburg.de](http://www.eutb-harburg.de)

## **nachbarschaftsfabrik neuland**

Sven Dunker  
Fon (04171) 7839411  
Mail [s.dunker@reso-fabrik.de](mailto:s.dunker@reso-fabrik.de)  
Web [www.reso-fabrik.de](http://www.reso-fabrik.de)

# Besuch von Ehrenamtlichen aus Braunschweig



Ehrenamtliche aus Braunschweig treffen sich mit Ehrenamtlichen aus der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg

Im März 2019 habe ich zusammen mit Yasmina Thourir und Marion Büschlepp die Lebenshilfe in Lüneburg besucht. Die Ehrenamtskoordinatorin aus Lüneburg, Britta Habenicht, begrüßte uns sehr herzlich und stellte den Bereich Ehrenamt der dortigen Lebenshilfe vor.

Wir hatten uns mit besonderen Fragen an die Kolleginnen und Kollegen aus Lüneburg vorbereitet. Yasmina Thourir und ich sind selber ehrenamtlich im Einsatz und wollten mal schauen, was die Lüneburger so machen. Wir haben Ehrenamtliche mit und ohne Beeinträchtigung kennengelernt. Wir haben uns über das gesamte Lebensumfeld, aber auch speziell über ehrenamtliche Arbeit der Einzelnen unterhalten. Einsatzstellen für ehrenamtliche Arbeit in Lüneburg sind zum Beispiel Tierheimbesuche, Freizeitbegleitung, Busfahrtraining, Naturschutzmaßnahmen, Aquarienbetreuung im Wohnbereich, 24-Stunden-Schwimmen, Stadtläufe, Gitarrenunterricht, Naturerlebnisführungen mit Studenten und vieles mehr. Außerdem haben wir den Arbeitsplatz der Ehrenamtskoordinatorin besichtigt. Wir haben Infomaterial bekommen und eigenes von uns mitgebracht. Anschließend gab es im Werkstattgebäude Mittagessen. Dort haben wir uns auch mit anderen Ehrenamtlichen mit Beeinträchtigung über ihre Einsatzfelder ausgetauscht.

Nachmittags haben wir das „Café Sandkrug“ in der schönen Lüneburger Innenstadt besucht, ein Café der

Lebenshilfe Lüneburg-Harburg mit Außenarbeitsplätzen. Dort haben wir uns mit Ehrenamtlichen ohne Beeinträchtigung getroffen.

Unsere Arbeit ähnelt sich in vielen Dingen, vor allem darin, dass Ehrenamt Spaß macht! Unser Plan für 2020: Die Ehrenamtlichen aus Lüneburg besuchen uns hier in Braunschweig!

Gerda Ritter (mit Unterstützung von Marion Büschlepp) Ehrenamtliche im Altenheim und im Stadtteilzentrum in Braunschweig

„Ehrenamt macht Spaß“ finden Gerda Ritter, Yasmina Thourir und Marion Büschlepp aus Braunschweig genauso wie Britta Habenicht (Ehrenamtskoordinatorin Lebenshilfe Lüneburg-Harburg).





# Interkulturelles Projekt der WG „Lüner Hof“

Bereits im Jahre 2017 haben wir – die Bewohner\*innen und Mitarbeiter\*innen der WG Lüner Hof – mit unserem interkulturellen Projekt begonnen. Bei dem Projekt geht es um das Kennenlernen der unterschiedlichen Kulturen, das Erfahren von Unterschieden und Gemeinsamkeiten in den Lebensarten und alltäglichen Gebräuchen und den Austausch untereinander. Dies dient dem Verständnis gegenüber anderen Lebensarten und beugt dem Aufbau von Vorurteilen vor. Zusammen mit Ehrenamtlichen aus anderen Ländern wird gekocht und es werden Geschichten ausgetauscht – über das Leben in anderen Ländern und das Leben bei uns.

Als Erstes kam der Ehrenamtliche Ahmed aus Tunesien regelmäßig zu uns in die WG. Ahmed hat uns die arabische Schrift gezeigt und mit uns in einer Tajine gekocht. Er hat auch viel über seine Familie und über das Leben in Tunesien erzählt. Seit 2018 gibt es regelmäßige Besuche von Natalia, einer Studentin aus Russland. Mit Natalia haben wir schon viel über Russland gelernt. Wir haben Fotos gesehen aus dem russischen Ort, wo Natalia herkommt und russische Gerichte gekocht. Wir waren mit ihr zusammen in Hamburg und haben ihr auf dem Kiez im Wachsfiguren-Museum gezeigt, wer Heidi Kabel, Jan Feddern und Udo Lindenberg sind. Und wir haben sie in den Heide Park mitgenommen. So etwas kannte sie aus Russland gar nicht.

Der Kulturaustausch macht hier in der Wohngruppe viel Freude und wir sind gespannt auf die nächsten Termine und was wir noch über andere Kulturen lernen werden. Wir haben auch noch andere Ideen für das Projekt, die immer damit verbunden sind, mit anderen Kulturen in Berührung zu kommen.

Im Oktober zieht Natalia leider weg. Schade! Wir konnten viel mit ihr erleben und eine Menge neuer Sachen lernen. Wir suchen also jemanden, der oder die Lust hat an dem Projekt teilzunehmen. Wenn du also jemand bist oder jemanden kennst, der oder die Interesse hat uns zu unterstützen und vielleicht sogar selbst aus einem anderen Land kommst, dann melde dich gern bei Britta Habenicht (Ehrenamtskoordination).

Bericht von Nina Bredehöft  
Pädagogische Fachkraft WG-Verbund Lüneburg



Essen im pakistanischen Restaurant in Hamburg  
(v. l.: Natalia, Daniela, Jaqueline, Nina und Olaf)



Natalia und Olaf im Panoptikum in Hamburg



Panoptikum Hamburg (v. l.: Nina, Otto aus Wachs, Jaqueline)



Ausflug zum Heide Park 2018  
(v. u.: Natalia, Daniela)

Fotoshooting mit Natalia  
(v. l.: Daniela und Jaqueline)

# Selbstvertretertagung in Leipzig – wir waren dabei!



Wir waren dabei: Bewohnervertreter aus Lüneburg in Leipzig

Auf einer Tagung mit so vielen Selbstvertretern waren wir alle zum ersten Mal. Vom 29. bis 31. August 2019 waren insgesamt fast 700 Selbstvertreter und Unterstützer nach Leipzig gereist – und wir waren dabei! Aber der Reihe nach.

Was sind eigentlich Selbstvertreter? Und warum gehören wir sechs – also Rebecca Siedka, Roberto Hansel, Katja Dittbrenner, Annette Putensen, Marina Rosenkranz und Thomas Zigan – zu den Selbstvertretern? Selbstvertreter sind Menschen mit Behinderung, die ihre Interessen öffentlich äußern und daran arbeiten, sie auch durchzusetzen. Das bedeutet, dass Selbstvertreter sagen, was für sie und ihr Leben wichtig ist. Sie reden selbst für sich. Selbstvertreter sind zum Beispiel die Bewohnervertreter oder die Werkstattträger. Und wir alle sechs sind Bewohnervertreter in den Wohnhäusern Hügelstieg, Embsen und Mühlenkamp.

Dr. Peter Werr hat uns zu der Tagung begleitet. Er ist ehrenamtlicher Assistent der Bewohnervertretung. Er ist immer bei den Treffen der Bewohnervertretung dabei und hilft uns. Und Britta Habenicht war auch dabei.

Alles in der Lebenshilfe, was mit Ehrenamt zu tun hat, ist ihr Job. Und wir Bewohnervertreter sind ja auch Ehrenamtliche der Lebenshilfe.

Am Donnerstagmorgen mussten wir schon um 07:30 Uhr mit dem Zug losfahren. Es war eine lange Fahrt und leider hatte unser Zug auch Verspätung. Wir waren froh, als wir endlich ankamen. Wir haben alle ein Namensschild und ein T-Shirt bekommen und ganz viele Informationen. Dann fing auch schon unser erster „Workshop“ an. Das heißt, dass wir mit nur wenigen anderen Selbstvertretern zusammen in einem Klassenraum waren und jemand uns etwas Spannendes erzählt hat. Zum Beispiel hat uns Sarah Pickart aus England erzählt, wie sie sich für Menschen mit Behinderungen in ganz vielen Ländern einsetzt mit dem Verein „Inclusion International“. Wir haben dann in den nächsten Tagen noch weitere Workshops mitgemacht. So zum Beispiel „Mut tut gut!“ Das war ein Workshop nur für Frauen und wir haben darüber gesprochen, was uns gut tut und was uns nicht gut tut. Alle haben mitgemacht und etwas über sich erzählt. Das war schön. In einem anderen Workshop haben wir

eine Frau kennengelernt, die in Deutschland lebt. Aber ihre Eltern kommen aus der Türkei. Und sie kann nicht sprechen, also hatte sie zwei Gebärdendolmetscherinnen dabei. Mit ihr haben wir am Ende türkische und griechische Tänze getanzt. Und wir haben den Behindertenbeirat aus Potsdam getroffen, der coole Videos dreht.

Beeindruckt haben uns die vielen Menschen aus verschiedenen Städten und sogar aus anderen Ländern. Alle waren nett und hilfsbereit und haben gut zugehört. Toll fanden wir die Übersetzungen in Gebärdensprache. Menschen, die nicht sprechen und nicht hören können, können oft mit Händen und Mimik sprechen. Das war spannend anzuschauen. Und am besten fanden wir auch das Trommeln mit allen zusammen am Ende der Tagung. Und natürlich das Duschen und die Badewanne im Hotel.

Dieser Text ist entstanden auf der Rückfahrt von der Tagung im Gespräch mit Rebecca Siedka, Roberto Hansel, Katja Dittbrenner, Thomas Zigan, Marina Rosenkranz, Annette Putensen und Dr. Peter Werr. Aufgeschrieben hat den Text Britta Habenicht.



Aktiv bei der Selbstvertretertagung



## Ehrenamtlich aktiv in der Lebenshilfe



Wolfgang Walter ist ehrenamtlich im Naturschutz aktiv.

Seit 2016 engagiert sich Wolfgang Walter ehrenamtlich für die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg. In der Naturschutz-Gruppe der Lebenshilfe ist er kaum wegzudenken. Von Anfang an ist er dabei und fragt regelmäßig nach, wann der nächste Einsatz stattfindet. Dann ist er immer der Erste, der morgens da ist. Die

Naturschutz-Gruppe besteht aus ca. 15 Ehrenamtlichen aus der Lebenshilfe – Ehrenamtliche mit und ohne Behinderungen. Mehrmals im Jahr fährt die Gruppe an die Elbe und hilft dort mit beim Natur-

schutz. Dort werden dann Bäume gepflanzt, ein Blühstreifen angelegt oder Totholzhecken angelegt. Wolfgang Walter ist immer eifrig dabei. Irgendwann sprach er die Ehrenamtskordinatorin an, dass er sich auch öfter für den Naturschutz engagieren will. Da er in Rente ist, hat er Zeit für ein Ehrenamt. Seit Juli 2019 macht er nun auch bei der Nabu-Projektgruppe „Orchideenwiesen Elfenbruch“ mit. Die Projektgruppe kümmert sich um die Orchideenwiesen im Stadtgebiet Lüneburg. Dort gibt es viele besondere Pflanzen- und Tierarten, die es zu schützen gilt. Jeden Donnerstag ist Wolfgang Walter dabei und harkt Heu, bringt Äste mit der Schubkarre weg oder Ähnliches.

**„Ich engagiere mich in der Lebenshilfe, weil ich gerne draußen bin und weil die hier Leute brauchten, die mithelfen.“**

## Berlin, du bist so wunderbar, Berlin ...



Dank einer Einladung des CDU-Bundestagsabgeordneten Eckhard Pols, uns den Bundestag zu zeigen, plante die Empfangsgruppe der Lebenshilfe Lüneburg, Vrestorfer Weg die diesjährige Bildungsfahrt nach Berlin.



Am 18.06.2019 fuhren wir für vier Tage mit dem Zug nach Berlin. In der Jugendherberge „Alte Feuerwache“ stand uns im dritten Stock ein abgeschlossener Bereich mit eigenem Gruppenraum und integrierter Küche zur Verfügung.



Am 19.06.2019 besuchten wir das ATZE Musiktheater. Dies Theater ist Deutschlands größtes Musiktheater für Kinder mit über 100.000 Besuchern jährlich. Dort erwartete uns die Theaterleitung Frau Katja Dittmann, eine gute Freundin von Frau Lübbers. Wir erhielten eine exklusive Führung hinter den Kulissen des Theaterbetriebes und erfuhren alles über die Arbeit beim Theater: Bühnenarbeit, Bühnentechnik, Requisiten und Garderoben, etc. Es war sehr spannend.



Am Nachmittag erlebten wir dann auf einer Bootsfahrt auf der Spree mit einem Ausflugsdampfer Berlin vom Wasser aus. Die Fahrt führte uns an der Museumsinsel vorbei durch das Regierungsviertel. Über Lautsprecher erhielten wir vom Kapitän viele Informationen über die Geschichte und Architektur Berlins.





Am 20.06.2019 besuchten wir den Bundestag. Nach der gründlichen Personenkontrolle besichtigten wir als erstes den Plenarsaal. Wir erhielten einen Vortrag über die Arbeitsweise und Zusammensetzung des Deutschen Bundestages.



Anschließend wurden wir von dem CDU-Bundestagsabgeordneten Eckhard Pols und seinem Mitarbeiter Herrn Haas sehr herzlich und offen begrüßt. Herr Pols stellte seine vielfältigen Aufgaben und auch die Arbeit seines Mitarbeiters Herrn Haas vor. Im Anschluss konnten wir all unsere Fragen stellen, die wir schon immer mal stellen wollten.

Bei der Besichtigung der Glaskuppel des Reichstages sind wir bis in die Spitze gelaufen. Über Kopfhörer lauschten wir interessanten Informationen und hatten zusätzlich noch einen atemberaubenden Ausblick über Berlin.



Die nächste Station war das Paul-Löbe-Haus. Nach der erneuten Personenkontrolle begleitete uns ein sehr netter Mitarbeiter zur Kantine zum Mittagessen. Wir genossen das gute Essen und den schönen Ausblick – einfach toll.



Wir besuchten die historische Parlamentsausstellung „Wege, Irrwege, Umwege“ über die Entwicklung der parlamentarischen Demokratie in Deutschland im Deutschen Dom zu Berlin. Das Wort „Dom“ hat nichts mit einer Bischofskirche zu tun, sondern steht für das altdeutsche Wort „Turm“. Auch hier erhielten wir eine exklusive Führung. In einem nachgebauten Plenarsaal durften wir am Rednerpult stehen und das Gefühl eines Redners nachempfinden, denn „Früh übt sich, wer ein guter Politiker werden will“.



Dieser ereignisreiche Tag klang bei einem gemeinsamen Essen in einem netten orientalischen Restaurant aus. Alles war perfekt organisiert und wir haben viel gesehen und erlebt.

Ein ganz besonderes Dankeschön an Frau Dittmann (ATZE Musiktheater Berlin) sowie an Herrn Pols und seinen Mitarbeiter Herrn Haas für den interessanten Tag rund um den Bundestag.

Claudia Lange  
Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung

# Sieben Tage Theater – Bildungsmodul im Berufsbildungsbereich

Die goldene Schokolade ist weg, Dr. Deutschland soll sie finden. Sein Gegenspieler Pan möchte die Schokolade gerne für sich haben. Die Königin bekommt Tanzunterricht, der Bademeister besteht seine Bademeisterprüfung vor den Augen des Publikums, die Hundefriseurin bekommt Schlagzeugunterricht. Mrs Poppins vermisst ein Kind und findet es in der vorletzten Szene mit der goldenen Schokolade. Wie kommt so eine Handlung zustande?

Jede\*r Spieler\*in hat für sich eine Rolle gefunden und erarbeitet. Dann begegneten sich die Rollen und es entstanden Szenen. Aus vielen bearbeiteten Szenen haben wir dann zusammen das Stück geschrieben und mit etwas Musik und Kostümen ausgestattet. Diesmal ohne Scheinwerfer – es war in der Turnhalle ohnehin schon sehr, sehr heiß. Wir haben viel auf der Bühne ausprobiert: Gefühle, Begrüßungsformen, Tanzschritte, Gänge, Körperhaltungen, Gesten aus der Statusarbeit, Bühnenkampf, Stimmübungen.

Die Arbeit an Ausdrucksmöglichkeiten gibt den Teilnehmer\*innen in einer vertrauensvollen, bestärkenden

Umgebung Rückmeldungen über eine wichtige Frage: „Wie wirke ich auf andere?“

„Ich war eine Tanzlehrerin. Ich habe zwei anderen Spielern beigebracht, wie sie zu zweit gut tanzen können. Ich habe aber auch selber vor der Leinwand getanzt. Ich habe mich frei gefühlt.“ (Mikaja)

„Es war eine spannende Zeit. Eine Rolle auszufüllen hat mir Spaß gemacht. Ich habe den Pan gespielt. Es war positiver Stress.“ (Björn)

„Ich habe auf der Bühne Cachon gespielt. Außerdem war ich eine Hundefriseurin.“ (Michelle).

„Im richtigen Leben ist es leichter einen Lachkrampf auszuleben, als dann auf der Bühne zu zeigen“ (Jana)

Es war eine tolle Theaterwoche, an die wir gerne zurückdenken.

Schauspieler\*innen des Berufsbildungsbereichs  
Stefan Schliephake (Theaterpädagoge)



# Wo sind die Stromfresser? Der neue Energieteam-Erklärfilm ist fertig!



Silke Reischauer spielt die Kühlschrankszene, Jan Hargus begleitet sie mit der Kamera



Christian Lemke durch eine Wärmebildkamera betrachtet

Die Standby-Leuchte des Fernsehers taucht den Raum in ein gemütliches Licht. Das vergessene Ladekabel in der Steckdose ist angenehm warm. Der offene Kühlschrank mit all den schönen Sachen lädt zum Träumen ein, während die Temperatur des Geräts langsam steigt.

Julia Gärtner, Franziska Schumacher, Silke Reischauer und Christian Lemke haben sich noch einmal in der Stresemann-WG getroffen, um einen Erklärfilm zum Thema „Stromfresser“ zu machen. Sie haben schon den ersten Energie-Film zusammen gedreht. Darin geht es um um das Lüften.

„Wo sind die Stromfresser? Was kann ich tun?“ Auf diese Fragen versucht der neue Film Antworten zu finden.

Der genervte Christian lässt sich nur ungern erzählen, was seine Mitbewohnerinnen über Strom wissen. Die können das richtig gut erklären: Julia taucht plötzlich mit einer Wärmebildkamera neben dem offenen Kühlschrank auf, die in den schönsten Farben zeigt, wie schnell sich der Kühlschrank erwärmt.

Davor muss Christian noch auf ein Fahrrad steigen und den Strom für Standby-Geräte zu erstrampeln. Richtig anstrengend! Strom erzeugen bedeutet hohen Aufwand, der meist nicht klima- und umweltverträglich zu haben ist, und ganz nebenbei Geld kostet.

Bei der Produktion haben wir viel gelacht und wünschen uns, dass der Humor auch in diesem Film die Inhalte weit trägt.

Ein großes DANKE an die Schauspieler\*innen, die Stresemann-WG, das SCHUBZ und an ZSPOT Filmproduktion.

Der Film wird auf dem Lebenshilfe-Youtube-Kanal veröffentlicht und kann beim Energieteam der Lebenshilfe ausgeliehen werden.

Stefan Schliephake  
Theaterpädagoge

Jan Hargus und Silke Reischauer spendieren dem Fernseher eine geschaltete Mehrfachsteckdose.



# Frauenbeauftragte in den Werkstätten der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg



Frauenbeauftragte Annabelle Singh

Seit zwei Jahren gibt es Frauenbeauftragte in den Werkstätten der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg. Das war eine neue Situation für alle Werkstattbeschäftigten. In diesen zwei Jahren ist viel geschehen. Die erstgewählte Frauenbeauftragte und eine der Stellvertreterinnen, haben nach 1,5 Jahren ihr Amt aus persönlichen Gründen niedergelegt. Derzeit ist Annabelle Singh die Frauenbeauftragte und ihre Vertretung ist Christa Fitzke. Beide arbeiten am Werkstatt-Standort Vrestorfer Weg.

Was benötigt denn eigentlich eine Frauenbeauftragte? Erst einmal muss es einen Arbeitsplatz, ein Telefon, Visitenkarten, Sprechzeiten und eine Assistentin geben. Die Frauenbeauftragten nahmen an Fortbildungen, Arbeitstreffen und Fachtagungen teil, um in ihrem Amt Sicherheit zu erlangen. Auch lernten sie auf diesen Veranstaltungen viele Frauen aus anderen Einrichtungen kennen, mit denen sie ihre Erfahrungen austauschten. Um sich bekannt zu machen, organisierten sie an allen Standorten einen Spielenachmittag. Dort entstanden viele tolle Ideen und es gab interessante Gespräche. Außerdem fanden Gesprächskreise zum Thema „Gewalt“ statt.

Im März 2019 gab es im Lüneburger Museum eine Sonderausstellung zum Thema „100 Jahre Frauenwahlrecht“. Zu dieser Veranstaltung sind die Frauenbeauf-



Stellvertretende Frauenbeauftragte Christa Fitzke

tragten mit acht Frauen aus den Werkstätten gefahren und haben sich mit dem Thema auseinandergesetzt. Im September 2019 nahm Frau Singh am Bundesnetzwerktreffen in Berlin teil. Dort wurde der Vorstand für den Verein „Bundes-Netzwerk der Frauenbeauftragten in Einrichtungen“ gewählt. Dieser Verein bietet den Frauenbeauftragten zu allen Themen Hilfe an, hilft bei der Vernetzung in den Bundesländern und bietet Weiterbildungen an.

Der Alltag der Frauenbeauftragten in der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg: Acht Stunden in der Woche ist die Frauenbeauftragte für ihr Amt freigestellt. Sie bietet dienstags und mittwochs für die Frauen in den Werkstätten Sprechstunden an. Einmal im Monat nimmt sie an den Werkstatttratsitzungen teil. Die Zusammenarbeit mit dem Werkstatttrat ist wichtig und funktioniert sehr gut.

In Zukunft plant Frau Singh wieder Gesprächskreise zu verschiedenen Themen. Sie möchte ein Frauencafé und Weihnachtsbasteln an allen Standorten anbieten. Ganz wichtig ist es, sich mit anderen Frauen zu vernetzen. Hierzu gab und wird es in regelmäßigen Abständen Netzwerktreffen geben.

Sibylle Heilenmann  
Assistenz Frauenbeauftragte



# Pferdetag für alle – ein inklusives Reitturnier



Am 22.06.2019 fand gemeinsam mit dem RuF Mechterzen ein inklusives Reitturnier statt. Der Reiterverband Hannover unterstützte diese inklusive Veranstaltung ebenfalls. Von den Reiter\*innen der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg, die im Rahmen der Begleitenden Maßnahmen der Werkstatt an dem Reitangebot teilnehmen, starteten Dirk Lübberstedt, Angela Ketzenberg, Filiz Altunbas und Franziska Schuhart.

Der „Pferdetag für alle“ war ein voller Erfolg. Über eine Fortsetzung im nächsten Jahr würden sich deshalb alle freuen.

Beim therapeutischen Reiten erleben die Teilnehmer Bewegung, Nähe, Sicherheit und Selbstbewusstsein – Dinge, die für sie alles andere als selbstverständlich sind. So lernen Menschen mit Behinderung, mit einem anderen Lebewesen in Beziehung zu treten und spüren ihren Körper in Bewegung. Balance, Muskeln und Reaktionsfähigkeit werden trainiert. Denn auf dem Pferderücken bleibt nichts unbewegt – weder Körper, noch Seele. Die therapeutischen Erfolge sind deshalb unbestritten.

Karin Lange-Greisiger  
Begleitender Dienst



## Die Lebenshilfe beim LZsport-Cup



Fotograf: Frank Lübberstedt (Landeszeitung)

Nicht das erste Mal spielte das Fußball-Team der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gegen das Team des Hof Bockum. Diesmal war es aber eine ganz besondere Situation. Eingeladen vom TSV Mechtersen/Vögelsen zum jährlichen LZsport-Cup durften die beiden Mannschaften im Juli 2019 in einem kurzen Einlagespiel ihr Können unter Beweis stellen. Trainer des Lüneburger Teams Roman Razza, der ebenfalls Trainer der 1. Herren des TSV Bardowick ist, freute sich sehr über diese Einladung. Inklusive Wettbewerbe sind leider viel zu selten, so Razza.

Viele Mannschaften und Zuschauer waren gekommen. Für das leibliche Wohl war gesorgt. Trotz des starken Regens war eine großartige Stimmung auf dem Fußballplatz in Vögelsen. Beide Teams trotzten dem Regen und waren bereit, ihr Bestes zu geben. Alle Spieler waren sehr aufgeregt. Die Freude war groß, als es nach Ablauf der Spielzeit 3:2 für das Team Lüneburg stand.

Die beiden Kooperationspartner, Sport Friedrich und Landeszeitung, sammeln jährlich die Eintrittsgelder der Zuschauer und es gehen je 1 Euro pro Zuschauer

an eine gemeinnützige Einrichtung. Sehr zur Freude unserer Spieler fiel die Wahl in diesem Jahr auf die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg.

Die Mannschaft erhält einen neuen Trikotsatz. Das war ein zusätzlicher Glückstreffer, denn die Mannschaft wünschte sich seit geraumer Zeit neue Trikots.

Im nächsten Jahr dürfen wir hoffentlich wieder am LZsport-Cup teilnehmen.

Sibylle Heilenmann, Begleitender Dienst

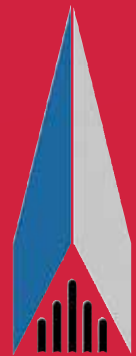




Mehr als man denkt!  
**Lebenshilfe**  
Lüneburg-Harburg

Feierlich – weihnachtlich – fröhlich

... einfach immer schön!



## Das Adventskonzert in der St.-Johannis-Kirche

Dienstag, 10. Dezember 2019  
von 14 bis 15 Uhr

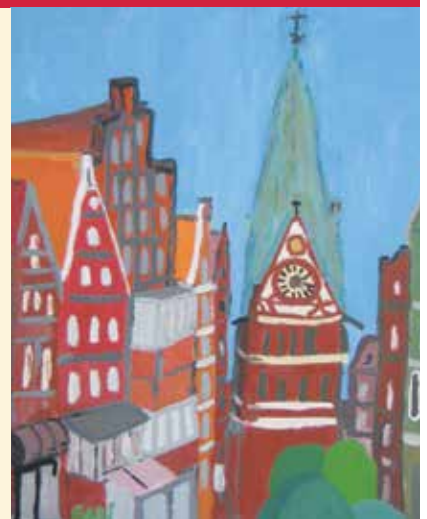
Es spielen Schülerinnen und Schüler der  
Musikschule der Hansestadt Lüneburg, der  
Wilhelm-Raabe-Schule sowie Beschäftigte  
der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg.

Am Sande, Lüneburg

Der Eintritt ist frei.



Wilhelm  
Raabe  
Schule



Fahrdienst: Hinfahrt 13:30 Uhr ab Werkstatt Vrestorfer Weg und Bessemerstraße  
Rückfahrt 15:00 Uhr ab St.-Johannis-Kirche zur Werkstatt Vrestorfer Weg

# Umzug der Mechatronik



Eröffnung der Mechatronik am 12.08.2019 am Standort Vrestorfer Weg 1 in Lüneburg

„Endlich seid ihr da!“, so lautete der herzliche Willkommensgruß einer Werkstattbeschäftigten an ihre Kolleg\*innen der Mechatronik, den ich zufällig aufgeschnappt habe, als sich die „alten“ und die „neuen“ Kolleg\*innen auf dem Flur im frisch sanierten Werkstattgebäude an unserem Hauptstandort in Lüneburg am Vrestorfer Weg trafen. Diese freundliche Begrüßung von Mensch zu Mensch hat mich so sehr gefreut, zeigte sie mir doch, dass, trotz der wirklich anstrengenden und schwierigen Baustellen-Zeit, die Freude über die Ankunft der „neuen“ Kolleg\*innen nicht gelitten hatte.

Ein kleiner Rückblick: Im Sommer 2016 haben wir nach vielen, vielen Überlegungen entschieden, dass der Arbeitsbereich der Mechatronik die bisherigen Räumlichkeiten in der Bessemerstraße aufgeben und in das Hauptgebäude am Vrestorfer Weg umziehen würde. Eine nicht ganz leichte Entscheidung, die seinerzeit auch bei einigen Mitarbeiter\*innen und Werkstattbeschäftigten auf Kritik stieß und nicht leicht zu vermitteln und zu verstehen, aber aus vielen Gründen notwendig war. Um diese Entscheidung realisieren zu

können, musste das in die Jahre gekommene Hauptgebäude bis in den letzten Winkel saniert, renoviert und vor allem neu strukturiert werden. Keine leichte Aufgabe, der wir uns zu stellen hatten, aber mit vereinten Kräften machten wir uns ans Werk.

Viele Überlegungen wurden angestellt, einige Pläne gezeichnet und viele Genehmigungen eingeholt. Manch eine Idee, manchmal ganze Entwürfe, wurden in dieser Zeit entwickelt, wieder verworfen und neue Ideen wurden geboren, bis der letztendliche Entwurf für die neue Struktur im Hauptgebäude stand. Eine lange Zeit, in der sehr viele verschiedene Menschen an der Entwicklung der Pläne mitgewirkt haben, bis es Ende 2017 endlich losgehen konnte.

Kurz vor Weihnachten 2017 zogen also die ersten Gruppen aus ihren alten Räumen aus und rückten zusammen, um Platz für die Handwerker, das schwere Gerät und die schweren Maschinen zu schaffen. Wir hatten keine Zeit zu verlieren, schließlich sollte „eigentlich“ Ende 2018 alles soweit fertig sein. Ein Jahr voller Lärm, Dreck, Staub und sehr viel Arbeit stand



uns bevor und erforderte im Rückblick vor allem von den Kolleg\*innen und Beschäftigten der Montagen, der Montage 3 und der Tagesförderstätte, aber auch von den Dienstleistern und den Verantwortlichen viel Flexibilität, Geduld, Nerven und wieder Geduld.

Kein einfacher, aber ein lohnenswerter Weg, denn heute im Oktober 2019 schauen wir auf frische, tolle, neue Räumlichkeiten, in denen ganz unterschiedlich gearbeitet, aber auch gelernt werden kann.

Im Juni 2019 wurde es Zeit für die Kolleg\*innen und Beschäftigten der Mechatronik. Es musste aussortiert, gepackt, geräumt und nicht zuletzt geputzt werden, damit pünktlich zum letzten Tag vor der Betriebschließung (fast) alles am neuen Standort wieder ausgepackt und verstaut werden konnte. Ein Kraftakt, der kurz vor der Sommerschließungszeit alle Mitarbeiter\*innen und Beschäftigten sehr gefordert hat – und ihren Sommerurlaub dringend nötig machte.

Aber nun haben wir es also geschafft! Drei Jahre später können wir alle mit Stolz auf uns und unsere neu geschaffenen, wie ich finde, tollen Räume blicken und uns darüber freuen, dass unsere Kolleg\*innen aus der Mechatronik angekommen sind, denn: „Endlich sind sie da!“

Ich sage „Danke“ an alle Kolleginnen und Kollegen, die an den Planungen und an der Umsetzung geduldig und kreativ mitgewirkt haben, an die Handwerksbetriebe, die sich sehr kooperativ und geduldig gezeigt haben und vor allem an unsere Kundinnen und Kunden, die bemerkenswert gelassen mit uns durch diese schwierige Zeit gegangen sind.

Katja Zobel  
Leitung Arbeitsbereich Lüneburg

Mehr als man denkt!

## Lebenshilfe

Lüneburg-Harburg

### Wir verstehen unser Handwerk

professionell • vielseitig • flexibel

Vrestorfer Weg 1 • 21339 Lüneburg • Fon (04131) 30180  
Fax (04131) 18570 • info@lhlh.org • www.lhlh.org

# Sozialraum-Ralley



Kennen wir unseren „Wohn- und Lebensraum“ wirklich gut? Gibt es Lieblingsplätze, an denen man sich gerne aufhält oder Orte, die eine Barriere für einen selbst darstellen? Wie steht es um die Infrastruktur im Quartier und ist diese für jeden zugänglich? Ein neu entstehendes Viertel sollte doch barrierefrei sein in Zeiten von Inklusion und Empowerment! Oder?

Diesen Fragestellungen sind die Mieter\*innen der Bunten Hanse und Besucher des Wohnhauses Rabensteinstraße nachgegangen. Gemeinsam starteten wir eine Sozialraumbegleitung in dem Quartier Hanseviertel, in dem das Wohnhaus „Bunte Hanse“ steht. Zur Hand hatten wir einen Beobachtungsbogen, in dem wir die Begegnungspunkte eingetragen und nach Barrierefreiheit bewertet haben. Das Ampelsystem war uns dabei eine gute Hilfe.

Nach einem ausgiebigen Mitbring-Brunch machten wir uns auf den Weg. Schon beim ersten Schritt auf die Straße stellten wir uns die Frage: „Wann wird vor unserer Tür ein Fußgängerweg gebaut?“ Noch teilen wir uns nämlich mit den Autos und Fahrrädern die Straße. Oft wird sich nicht an das Tempolimit von 10 km/h gehalten. Dabei stehen doch Bautafeln an den Einfahrten des Viertels, die nicht übersehen werden können. Uns blieb also nichts anderes übrig, als vorsichtig zu sein und ggf. beiseite zu gehen.

Im „Hot Spot“ des Hanseviertels, in dem sich viel Leben abspielt, gingen wir einkaufen, besuchten ein Friseurgeschäft, eine Bank, die ansässigen Bäckereien und ein Restaurant. Alles schön anzusehen und vor nicht all zu langer Zeit gebaut. Doch wie steht's um die Barrierefreiheit? Ob zu schmale Gänge, ein waghalsiger Zugang zum Fahrstuhl, der eigentlich für Rollstuhlfahrer geeignet sein soll oder zu hoch angelegte Automaten und Tresen. Immer wieder müssen wir uns Hürden stellen, denen ein barrierefreier Zugang für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen nicht ermöglicht wird.

Der weitere Rundgang führte uns über die Tartuer Straße zum Stadtpark Hanseviertel, der Möglichkeiten zur Begegnung bietet. Die Wege im Viertel sind barrierefrei ausgelegt, sodass ein Spaziergang Lust auf mehr macht. Die Fußgängerüberquerungsstellen an Kreuzungen, Einmündungen oder Kreisverkehren sind angelegt, doch auch hier teilweise im Rollstuhl nur schwer passierbar. Der Grund: Die Baustraßen sind an manchen Stellen noch nicht an die Bordsteinabsenkungen angeglichen.

Der Rückweg führte uns über die Bleckeder Landstraße. Eine unserer Fragen: „Wie kann ein Mensch im Rollstuhl ohne Begleitung Altglas, Altpapier oder Altkleider wegbringen?“. Unserer Meinung nach nur mit Unterstützung. Schade!

Viele Läden in der Bleckeder Landstraße sind aufgrund von Stufen unmöglich zu besuchen, wenn man auf den Rollstuhl angewiesen ist. Keine Rampe oder Ähnliches in Sicht. Auch schade! Dies ist wohl dem Umstand geschuldet, dass viele der Läden noch in Altbauten Ihr Produkt anbieten.

Im Wohnprojekt angekommen stellen wir fest, dass ein Spaziergang mit einer bestimmten Fragestellung viele Erkenntnisse bringen kann, wenn man zusammen das gleiche Ziel verfolgt!

Unser Fazit:

Die Sozialraumbegehung war für uns ein voller Erfolg. Wir konnten viele schöne Seiten des Stadtteils Hanseviertel für uns erschließen und das Quartier unter dem Aspekt der Barrierefreiheit (Menschen mit Mobilitätseinschränkungen) erkunden. Auch wenn es viele Barrieren zu entdecken gab, waren die Menschen zugewandt und hilfsbereit. Wir haben uns die Frage gestellt, ob es überhaupt die „Barrierefreiheit“ im Gesamtpaket gibt, da die unterschiedlichen Einschränkungen von Menschen doch so vielfältig sind? Man sollte vielmehr in der heutigen Zeit auf die freundliche Unterstützung seiner Mitmenschen hoffen dürfen und sich auch mal trauen nach Hilfe zu fragen.

Nichtsdestotrotz: Wir werden uns auch in Zukunft für Barrierefreiheit im Quartier stark machen.

Im zweiten Teil zum Thema Sozialraum berichten wir über das Erstellen unserer Kiezkarte für das Wohnprojekt, auf der wir unsere Sozialraumbegehung künstlerisch aus der Vogelperspektive verbildlichen werden. Dabei erhält das Wohnprojekt Unterstützung von Bernd Plake. Vielen Dank Bernd!

Sozialraum! Was steckt hinter diesem Begriff?

- Der Sozialraum wird von Menschen belebt, bewohnt, erfahren und gestaltet.
- Der Sozialraum hat eine Heimatfunktion.
- Der Sozialraum ist ein Raum, in dem Menschen Denken, Wahrnehmen, Handeln und Erfahrungen sammeln.
- Jeder Mensch hat einen eigenen Sozialraum und gibt dem Raum eine eigene Bedeutung. Beispiel: Ein Kind geht in der Regel öfter auf den Spielplatz, während ein Jugendlicher in der Regel öfter das Jugendzentrum besucht.

Tomasz Ziolkowski  
Quartiersmanager



# Jubilare 2019 WfbM Lüneburg

Der Lebenshilfe Lüneburg e. V., der Lebenshilfe Landkreis Harburg e. V.  
und die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gemeinnützige GmbH  
gratulieren den diesjährigen Jubilaren!

## 10

Philipp Decker  
Christine Frenzel  
Martina Graf  
Björn Gross  
Brigitte Henke  
Nicole Koch  
Stefanie Lodders  
Gabriele Löffler  
Marco Mätz  
Leif Schubert  
Henrike Simon  
Bernd Szameitat  
Jaquelin Teslinksi  
Torben Vogel  
Tina Willke

## 25

Hubertus Bothe  
Markus Brandt  
Katja Dittbrenner  
Jan Leitis  
Stefan Lüllau  
Gia Long Phan  
Kai Rindfleisch  
Thorsten Seiffart  
Susanne Wolff

## 20

Nadine Hinrichs  
Manuela Hohmeier  
Manfred Jeschio  
Antje Lange  
Janine-Denise Meier  
Frank Nelke  
Dennis Wenk

## 35

Erika Berens  
Sabine Ebel  
Sabine Ehlers  
Renate Meusel  
Dieter Müller  
Karl-Heinz Seibel  
Margret Stryi  
Susanne Thon  
Thomas Zigan

## 30

Michael Böttjer  
Wilfried Buschmann  
Gabi Löffler  
Karl-Heinz Matull  
Katrin Weber  
Tanja Wienand

## 40

Manuela Koch  
Bärbel Rueter  
Alwine Solinski  
Lutge Weselmann

## 45

Rudi Kreutz  
Bernd-Dietrich Kroh  
Manfred Lorenz

Weitere Werkstattbeschäftigte, die aber namentlich nicht genannt werden möchten, feiern ebenfalls Jubiläum.



# Jubilare 2019 WfbM Landkreis Harburg

Der Lebenshilfe Lüneburg e. V., der Lebenshilfe Landkreis Harburg e. V.  
und die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gemeinnützige GmbH  
gratulieren den diesjährigen Jubilaren!

## 10

Monika Beneke  
Andrea Groth  
Elena Inselmann  
Mirco Krolkowski  
Agnes Labudda  
Torben Millhan  
Agnes Tiedemann  
Nadine Utzerath

## 30

Beate Bloedorn  
Bernd Findeisen  
Holger Greve  
Bianca Jarchow  
Alexandra Langwald  
Jürgen Recker  
Karin Ruperti  
Sven Voigt

## 20

Carmen Seiler  
Wolfgang Subatzus

## 35

Kai Beckmann  
Thomas Behrens  
Bernd Petersen  
Bettina Schwarz  
Heike Uschakow

## 25

Hans Joachim Buchholz  
Ralf Buschmann  
Angela Hahn  
Tobias Kothe  
Lars Laschewsky  
Melanie Neumann  
Christian Rohde  
Ute Sontagh  
Thomas Wüsthof

## 40

Gustav Marciniak  
Gerd Wollmann

Weitere Werkstattbeschäftigte, die aber namentlich nicht genannt werden möchten, feiern ebenfalls Jubiläum.

# Ein Blick in die Vergangenheit am Freilichtmuseum am Kiekeberg



Ein Besuch im Freilichtmuseum am Kiekeberg lohnt sich zu jeder Jahreszeit, denn immer wieder gibt es neue Dinge zu entdecken. Der Besucher kann in vielen historischen Gebäuden und Gärten das Alltagsleben der Familien in der Lüneburger Heide und der Winsener Marsch erleben. Pommersche Gänse, Bunte Bentheimer Schweine, Schleswiger Kaltblüter und seit Neuestem auch zwei weiße Hausziegen beleben das Gelände. Die Ziegen sind im August auf den Kiekeberg gezogen und wohnen hier beim Fischerhaus. Die allesfressende Ziege galt als die „Kuh des kleinen Mannes“, da sie so unkompliziert in der Haltung ist. Sie wurde gemolken und auch ihr Fleisch wurde noch verarbeitet.

Viel Neues gibt es auch in der „Königsberger Straße“ zu sehen. Hier baut das Museum einen ganzen Straßenzug von 1949 bis 1979 auf – ein besonderer Abschnitt in der deutschen Geschichte. Das erste Gebäude, die Tankstelle, erstrahlt in den Farben weiß und rot. Sie wurde an ihrem Originalstandort in Stade abgebaut, über Nacht in das Freilichtmuseum gefahren und am Kiekeberg wieder aufgebaut. Alle Besucher können hier in die Zeit des Aufbruchs eintauchen. Zur gesamten Eröffnung 2023 werden sechs Gebäude zu sehen sein: eine Tankstelle, ein Quelle-Fertighaus, ein Siedlungsdoppelhaus, ein Flüchtlingssiedlungshaus, eine Ladenzeile mit sechs Geschäften und ein kleiner Bauernhof. Die Häuser werden mit Gärten und Blumenrabatten ausgestattet und die Straße mit Straßenlaternen, Litfaßsäule und Telefonzelle versehen.

Unser Tipp: Das Freilichtmuseum am Kiekeberg zu Weihnachten mit dem Weihnachtsmarkt der Kunst-



handwerker am 29.11. von 14 bis 20 Uhr, am 30.11. und 01.12. von 10 bis 18 Uhr, am 13.12. von 14 bis 20 Uhr und am 14. und 15.12. von 10 bis 18 Uhr!

## Freilichtmuseum am Kiekeberg

Am Kiekeberg 1, 21224 Rosengarten-Ehestorf

Fon (040) 7901760

Fax (040) 7926464

Mail [info@kiekeberg-museum.de](mailto:info@kiekeberg-museum.de)

Web [www.kiekeberg-museum.de](http://www.kiekeberg-museum.de)

## Öffnungszeiten

ganzjährig geöffnet, Di.–Fr. 09:00–17:00 Uhr, Sbd./So., 10:00–18:00 Uhr, montags geschlossen; 24./25.12. und 31.12./01.01. geschlossen

## Eintritt

Besucher unter 18 Jahren und Besucher mit Behinderung (mindestens GdB von 80) haben freien Eintritt. Erwachsene 9 Euro, Gruppen ab 15 Personen 8,50 Euro pro Person (evtl. abweichende Eintrittspreise an Aktionstagen)



# Schule an Boerns Soll: Das Tagebuch der Anne Frank

Wir Schülerinnen und Schüler der Klassen 12 b und 12 d der Schule An Boerns Soll aus Buchholz haben im ersten Halbjahr des Schuljahres 2018/2019 im Tagebuch der Anne Frank gelesen und uns darüber Gedanken gemacht.

Anne Frank, in Deutschland geboren im Juni 1929, gestorben Februar/März 1945 im Konzentrationslager Bergen-Belsen, war ein jüdisches deutsches Mädchen. 1934 wanderte sie mit ihrer Familie in die Niederlande aus, um der Verfolgung durch die Nationalsozialisten zu entgehen. Kurz vor dem Kriegsende wurde sie Opfer des nationalsozialistischen Holocaust. In Amsterdam hatte sie ab Juli 1942 mit ihrer Familie in einem Versteck in einem Hinterhaus gelebt. In diesem Versteck schrieb Anne Frank ihre Erlebnisse und Gedanken in einem Tagebuch auf. Nach dem Krieg wurde ihr Buch als Tagebuch der Anne Frank von ihrem Vater veröffentlicht.

Gemeinsam mit unserem Konrektor Jörn Gnaß, unseren Lehrkräften und Erzieherinnen haben wir das Tagebuch kennengelernt, die Gedenkstätte Bergen-Belsen besucht und viel über die Zusammenhänge des Holocaust und der Verfolgung von Menschen im Nationalsozialismus erfahren. Wir haben auch gemeinsam darüber nachgedacht, welche Bedeutung Flucht, Versteck und Verfolgung heutzutage haben können. Im Dezember war Herr Brüggemann vom Medienzentrum des Landkreises Harburg bei uns in der Projektgruppe. Er hat VR-Brillen (VR = „virtuelle Realität“) mitgebracht und wir konnten damit in einer 3d-Darstellung das Versteck von Anne Frank in Amsterdam erkunden, wie es einmal ausgesehen hat. Das war sehr beeindruckend.

Wir haben uns überlegt, dass es auch heute hier in Deutschland sein kann, dass Menschen sich verstecken müssen. Zum Beispiel dann, wenn jemand Asyl in Deutschland beantragt hat und der Antrag abgelehnt wird. Dann kann es sein, dass man in das Land zurückgeschickt wird, aus dem man geflohen ist. Niemand flieht ohne Grund. Wenn der Grund eine große Angst vor Folter oder Ermordung ist, kann es sein, dass man sich dann irgendwo versteckt. Wir haben so ein Versteck aufgebaut, überlegt, welche Sachen wir für eine Flucht benötigen und alles im Januar draußen ausprobiert. Es war sehr kalt und ungemütlich.

Wir denken, dass man Hilfe von anderen Menschen benötigt, wenn man sich verstecken muss und im Versteck überleben will.

Auf dem Foto kann man sehen, wie zwei aus unserer Gruppe unser Versteck im Wald ausprobieren und sich etwas zu Essen machen.



Das untere Foto zeigt den Gedenkstein für Anne und Margot Frank in der Gedenkstätte Bergen-Belsen. Wir legten, wie viele anderen Besucher vor uns, kleine Steine am Gedenkstein für Anne und Margot Frank ab.

Jörn Gnaß, Schule An Boerns Soll  
Förderschule geistige Entwicklung  
Buchholz in der Nordheide





# OPTIVA<sup>®</sup>

OPTIMALE FUSSEINLAGEN



## ORTHOPÄDIE-SCHUH- TECHNIKERMEISTER YASIN RICHTER EMPFEHLT:

Entdecken Sie mehr Fußgesundheit.  
Denn nur **OPTIVA-Einlagen** bieten  
durch die individuelle Fertigung in  
unserer eigenen Meisterwerkstatt  
mehr Entlastung und die perfekte  
Balance für Ihre Mobilität.

Fragen Sie nach **OPTIVA-Einlagen!**

**REHA-OT**

OPTIVA IST EINE MARKE VON IHREM  
SANITÄTSHAUS REHA OT

**Reha-OT Lüneburg GmbH**  
**An der Roten Bleiche 1 - 21335 Lüneburg**

## Neue leitende Mitarbeiter



Gerade las ich von Wilfried Steinert (Inklusions- und Bildungsexperte): „Wenn wir den Menschen nicht auf seine Mängel fixieren, sondern ihn in seinen Ressourcen sehen, können wir Zukunft gestalten.“

Was für ein guter Satz. Doch nun will ich ja nicht über Wilfried Steinert schreiben, sondern ein wenig über mich. Wie also stelle ich mich mit diesem Satz vor? Vielleicht doch so: Für mich ist Inklusion eine Haltung und genau das kommt hier zum Ausdruck. Wenn wir nicht in Schubladen denken, wenn wir nicht aussondern, sondern mit unserer Unterschiedlichkeit leben, lernen und arbeiten – dann ist Vielfalt normal und diese Normalität ist dann mittendrin. Dieses „mittendrin“ ist eine Haltung. Und dieses „mittendrin“ kann durch gemeinsames professionelles und kreatives Handeln gesellschaftsfähig gemacht werden. Das ist der Grund für meine vielen Berufsjahre in der Behindertenhilfe.

Jetzt wissen Sie schon ganz schön viel über mich. Aber noch einmal einen Schritt zurück. Schön, dass Sie die lena durchblättern und schön, dass ich den Augenblick nutzen kann mich Ihnen vorzustellen. Mein Name ist Miriam Meyer-Diekmann. Ich bin seit Anfang August Kollegin der Lebenshilfe im Bereich der Werkstätten Lüneburg-Harburg. Ich leite hier die Begleitenden Dienste. Das umfasst zum einen den Sozialdienst und damit die Begleitung der Werkstattbeschäftigten in ihrem Arbeitsleben. Förderung und Beratung, Übung und Qualifizierung sind die Schwerpunktthemen. Über den zweiten Bereich, die Begleitenden Maßnahmen, stellt die Lebenshilfe in der Werkstatt parallel zeitgerechte Kurse bereit – Kulturtechniken, Umgang mit

modernen Medien, Bewegung, Motorik und Sport, Kunst und Kultur sowie ganz Lebenspraktisches.

Ich war bisher eine Hamburger Deern, lebe inzwischen in Lüneburg in einer gar nicht so kleinen Patchwork-Familie (ein alteingesessener Lüneburger ist der Grund für meine Zuwanderung) und kann die alte Salzstadt richtig gut leiden. Studiumstechnisch komme ich aus der Dipl.-Pädagoginnen-Ecke, habe eine kaufmännische Ausbildung, viele zusätzliche Qualifizierungen und bin, nach einem Berufsanfang im Personalbereich, seit vielen Jahren in der Behindertenhilfe tätig – zunächst in den Elbewerkstätten und folgend in der Ev. Stiftung Alsterdorf.

Soweit erst einmal. Haben Sie Fragen – vielleicht Anregungen – dann lade ich Sie ein, mich anzusprechen, gerne den Kontakt aufzunehmen.

Schon fast „mittendrin“ wünsche ich Ihnen und uns schöne Herbsttage und ein erfolgreiches Arbeiten und Wirken in der Lebenshilfe.

Ihre **Miriam Meyer-Diekmann**  
**Leitung Begleitende Dienste**

WfbM Lüneburg und Landkreis Harburg  
Vrestorfer Weg 1, 21339 Lüneburg  
Fon (04131) 301898  
Mobil (0151) 18105895  
Mail [m.meyer-diekmann@lhlh.org](mailto:m.meyer-diekmann@lhlh.org)



**find' was**  
das Sozialkaufhaus

**find' was freut sich über Ihre Sachen!**

Sie spenden uns Ihre gebrauchten Gegenstände, und wir geben diese zu einem günstigen Preis an die Kunden unseres Sozialkaufhauses weiter. Zusätzlich bringen wir Menschen in Arbeit und geben Ihnen eine sinnvolle Beschäftigung. Da hat jeder was davon!

**Wir holen Ihre Spenden auch kostenlos bei Ihnen zu Hause ab!**

Mehr als man denkt!  
**Lebenshilfe**  
Lüneburg-Harburg

find' was „ViaNova“  
Zunftstraße 5 • 21244 Buchholz  
Fon: (04181) 234 94 33  
[www.lhlh.org](http://www.lhlh.org)

## Wir nehmen Abschied von



### **Marianne Glißmann**

geboren am 10. Juni 1954  
verstorben am 10. Mai 2019

Frau Glißmann war von 2010 bis 2012 im Berufsbildungsbereich in Lüneburg. Von 2012 bis zum 31.01.2018 war sie in der Montage beschäftigt.

### **Günther Kühn**

geboren am 10. September 1952  
verstorben am 4. Juni 2019

Herr Kühn war von 1976 bis 2008 Mitarbeiter der WfbM Lüneburg. Anschließend wurde er elf Jahre lang durch die Mobilen Assistenzdienste in Winsen begleitet.



### **Detlef Pannwitz**

geboren am 20. März 1960  
verstorben am 15. Juni 2019

Herr Pannwitz war von 1992 bis zu seinem Renteneintritt 2017 Mitarbeiter der WfbM Lüneburg, zuletzt in der Montage 3.



### **Annemarie Konow**

geboren am 23. Februar 1930  
verstorben am 19. September 2019

Frau Konow war langjährige Mitarbeiterin der WfbM Lüneburg und wohnte bis 2016 über 30 Jahre im Wohnhaus Von-Dassel-Straße.





# VERANSTALTUNGEN 2019-2020

Datum	Veranstaltung	Uhrzeit	Ort
15.11.2019	Testament zu Gunsten eines Menschen mit Behinderung - Die Stifter	18:30 Uhr	Vrestorfer Weg 1, Lüneburg
23.11.2019	Weihnachtsbasteln für den Lüneburger Adventsbasar	11:00-16:00 Uhr	Vrestorfer Weg 1, Lüneburg
30.11.2019	Adventsbasar - WfbM Tostedt	12:00-17:00 Uhr	Zinnhütte 16-22, Tostedt
30.11.2019	Adventsbasar - Lebenshilfe Lüneburg e. V.	09:00-17:00 Uhr	Glockenhaus, Lüneburg
10.12.2019	Adventskonzert - St.-Johannis-Kirche Lüneburg	14:00-15:00 Uhr	St.-Johannis-Kirche, Am Sande, Lüneburg
14.02.2020	Faschingsfeier - Lebenshilfe Lüneburg e. V.	18:00-22:00 Uhr	Vrestorfer Weg 1, Lüneburg
05.05.2020	Europäischer Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung		Innenstadt Lüneburg
03.06.2020	Mitgliederversammlung - Lebenshilfe Lüneburg e. V.	19:00-21:00 Uhr	Vrestorfer Weg 1, Lüneburg
10.06.2020	Mitgliederversammlung - Lebenshilfe Landkreis Harburg e. V.	19:00-21:00 Uhr	Zinnhütte 16-22, Tostedt
13.06.2020	Sommerfest mit Flohmarkt - Wohnhaus Rabensteinstraße	11:00-16:00 Uhr	Rabensteinstr. 10, Lüneburg
27.06.2020	Sommerfest - WfbM Tostedt	12:00-17:00 Uhr	Zinnhütte 16-22, Tostedt
20.07.2020- 07.08.2020	Betriebsschließung - Kindertagesstätten und Werkstätten		
04.09.2020	Sommerfest - WfbM Lüneburg	11:00-17:00 Uhr	Vrestorfer Weg 1, Lüneburg
28.11.2020	Adventsbasar - WfbM Tostedt	12:00-17:00 Uhr	Zinnhütte 16-22, Tostedt
28.11.2020	Adventsbasar - Lebenshilfe Lüneburg e. V.	09:00-17:00 Uhr	Glockenhaus, Lüneburg
08.12.2020	Adventskonzert - St.-Johannis-Kirche Lüneburg	14:00-15:00 Uhr	St.-Johannis-Kirche, Am Sande, Lüneburg

## JUBILÄEN 2020

10 Jahre - Integrative Krippe Campinis

20 Jahre - Tagesstruktur Wohnhäuser Embsen und Von-Dassel-Straße

25 Jahre - Ambulante Betreuung Landkreis Harburg  
 - Montage 3 Lüneburg  
 - Wohnhaus Mühlenkamp

35 Jahre - Tagesförderstätte Lüneburg

40 Jahre - Verwaltung Lüneburg

45 Jahre - Kindergarten Buchholz  
 - Werkstatt Lüneburg  
 - Wohnhaus Embsen

# GESUND IM JOB! WORK-LIFE-BALANCE

**Brillen, Helme und Handschuhe schützen vor  
Gesundheitsgefahren bei der Arbeit.  
Was schützt vor Stress und Überforderung?**

Zunehmender Zeitdruck,  
Arbeitsverdichtung und fehlende Wert-  
schätzung sind nur drei der vielfältigen  
Gründe für die Zunahme von psychischen  
Erkrankungen bei Arbeitnehmenden.  
Aber mit strategischem Weitblick können  
wir uns selbst kräftigen, sodass wir  
fokussierter und gesünder mit unterschied-  
lichsten beruflichen  
Situationen umgehen können.

## **Leckerer Essen ganz einfach!**

Die Kursreihe ist geeignet für  
Menschen mit Handicap.  
Es wird passend zu den Teilnehmenden  
in kleinen Gruppen gekocht.

**z. B. Quarkspeisen  
und Plätzchen**

## **Unsere Kursempfehlungen:**

**Atmen Sie auch erst nach Feierabend?**  
Sa, 30.11.2019 | Kursnummer: 192-31700

**Emotionales Selbstmanagement mit Leichtigkeit & Humor**  
Sa, 07.12.2019 | Kursnummer: 192-52574

**Blütezeit statt Ruhestand - Bildungsurlaub**  
Mo, 16.12.2019 | Kursnummer: 192-52554

**Resilienz-Gesunde Belastbarkeit - Bildungsurlaub**  
So, 23.02.2020 | Kursnummer: 201-52553

**Der erfolgreiche Umgang mit täglichen Belastungen  
am Arbeitsplatz - Bildungsurlaub**  
Mo, 02.03.2020 | Kursnummer: 201-52555

**Eine neue ganzheitliche Gesundheitskultur - Bildungsurlaub**  
Mo, 16.03.2020 | Kursnummer: 201-52551

**Vom Burn-Out zur Work-Life-Balance - Bildungsurlaub**  
So, 07.06.2020 | Kursnummer: 201-52552

**Mehr  
Bildungsurlaube  
finden Sie auf  
[www.vhslg.de](http://www.vhslg.de)**